download unter www.biologiezentrum.at

Nationalmuseum einen Teil der nunmehr fast 100-jährigen Typen Brulle's (1832) zur Verfügung gestellt, so daß ich jetzt manche Arten aufklären kann. Deutschen Kollegen war es vorbehalten, statt mich mit Material zu unterstützen, meine mühevolle Arbeit in einer die Grenzen der Anständigkeit weit überschreitenden Art und Weise herabzusetzen.

Die Chrysops-Arten Süd- und Mittelamerikas nebst den Arten der Inselwelt und Mexikos.

Von O. Kröber, Hamburg.

(Schluß.)

17. Var. ***fusciapex*** Lutz. ♀.

Ist m. E. die dunkelste Form von *crucians*. Wie ich schon erwähnte, hatte Lutz alle Exemplare mit verwaschenem Spitzenfleck als *varians* Wied. aufgefaßt, die aber einen schmalen, scharf begrenzten Apikalfleck hat, absolut hyaline Basalzellen, abgesehen von anderen Merkmalen; *varians* Wied., *apud* Lutz muß also als Synononym bei *fusciapex* Lutz stehen.

♀ Länge 6,2—8, Fühler 2,4—2,5, Flügellänge 7—8,5, -breite 2,3 *mm*.

Gleicht im wesentlichen der Stammform, ist aber außerordentlich dunkel gefärbt. Gesichtsschwielen stark gewölbt. Stirnschwiele oben schwärzlich gerandet. 1. Fühlerglied hellgelblich, 2. und Basis des 3. stark verdunkelt. Behaarung ziemlich dicht, abstehend. Fühler von eigentümlichem Bau, da der 1. Ringel des 3. Gliedes 4-fach gebuchtet ist, und der Griffel so auf den ersten Anblick 8-ringelig erscheint. Endglied mit plötzlich scharf abgesetzter Spitze. Die Thoraxstriemen erscheinen z. T. schon fast schokoladenbraun, bei entsprechender Beleuchtung heller. Behaarung zart, spärlich, greis. Schwinger und Schüppchen braun. Hinterleib tiefbraun mit nur einer continuierlichen hellen Mittelstrieme, die aus gelblichgrauen Dreiecken zusammengesetzt ist. Hinterrandsäume etwas heller durch auffallend helle, fast weißliche Behaarung. Bauch an der Basis gelblich, sonst braunschwarz mit 2 ± deutlichen gelben Längsstriemen. Flügel braun mit feiner, hyaliner Sichel, die fast den Hinterrand erreicht. 5. Hinterrand-

download unter www.biologiezentrum.at

zelle mit ziemlich großem, hyalinem Randdreieck. Spitzenhälfte beider Basalzellen hyalin, die äußerste Spitze braun. Analzelle schmal offen, gegen den Vorderrand ± deutlich braun gesäumt bis zur Mündung hin. Ein ♀ von Minas Geraes hat gelblich olivebraune Gesichtsschwielen mit braunen Flecken; die Stirnschwiele ist schwarzbraun, Schildchen schwarz.

Unter den Wiener *crucians* sind 4 ♀, die vollkommen dieser Varietät entsprechen. Zwei davon sind von Wied. als *crucians* ausgezeichnet; 1 ♀ ist Type. Bei diesem sind die Brustseiten fast ganz braunschwarz. 1. Hinterleibring braunschwarz, mit 2 ganz kleinen, gelben Flecken. 2. gelb mit 2 schwarzbraunen Hinterrandflecken. 3.—5. mit immer schmäler werdender Mittelstrieme. 6. und 7. ganz schwarzbraun. In 1 ♀ ist der 1. Hinterleibring gelb und 2 braune Fleckchen liegen am Hinterrand. Im 2. Ring reichen 2 gleiche Flecken vom Hinter- bis zum Vorderrand. In 1 ♀ ist das Schildchen am Rand breit gelb, der Thorax hat eine auffallend hell gerandete, geteilte Mittelstrieme. Fühler hellgelb; 3. mit Ausnahme der Basis schwarz.

1 ♀ hat das 1. Tergit gelb mit kleinem, braunem Mittelfleck. 3. mit 2 winzig kleinen rötlichen Flecken neben der Strieme. 1. und 2. Sternit gelb, 3. bis 7. schwarz mit 2 gelben Längsstriemen und hellen Säumen.

1 ♀ hat am 1. Tergit 2 kleine braune Fleckchen, die vorn fest zusammenstoßen. 4. und 5. Ring mit 2 winzig kleinen Dreiecken, die vom Hinterrand vorspringen. Gesichts- und Backenschwielen braunfleckig. Stirnschwiele gelbbraun, oben schwärzlich gerandet.

Type ♀ (*crucians* Wied.): Mus. Wien.

Brasilien, Mt. des Orgues, Rio di Janeiro, Minas Geraes 9. II. Env. de Passa-Quarto. Bords du Rio los Pedras, Paracatu, Südminas, 21.—22. X. S. Paulo, S. Joano del Rey. — Rio grande do Sul, Santa Cruz.

18. ***Chr. altivagus*** O. S. ♀♂.

♀ Länge 8, Fühler 2,3, Flügellänge fast 8,8, -breite fast 3—3,1 *mm*.

♂ Länge 8,5, Fühler 2, Flügellänge 7,5, -breite fast 3 *mm*.

♀: Eine breite, glanzlose, am Hinterleib fast bleigraue Art mit tiefschwarzen Fühlern, deren beide Basalglieder stark verdickt sind; 3. Glied so lang wie das 2. Kopftoment blaßgelb. Gesichtsschwielen schön braunglänzend, in der Mitte breit durch Toment

download unter www.biologiezentrum.at

getrennt, seitlich bis glänzend schwarz verdunkelt. Backenschwielen glänzend schwarz, breit von den Gesichtsschwielen getrennt, schmal vom Augenrand. Taster lang, spitz, schwarzgrau, durch Toment gelbseidig glänzend. Behaarung des Untergesichts und der Taster weißgelb. Stirnschwielen sehr schmal, glänzend schwarz, auf der Mitte etwas rotbraun, von den Augen breit getrennt. Der Scheitelfleck besteht eigentlich aus 3 fast isolierten schwarzen Fleckchen, die je eine Ozelle tragen. Fühler tiefschwarz, wenig glänzend, kurz. 1. Glied ca. doppelt so lang als breit, stark aufgeblasen, lang, borstig, schwarz behaart, ebenso das ca. halb so lange 2., das fast so lang wie breit ist. 3. Glied tief, schwarz, länger als beide zusammen, gleichmäßig zugespitzt, glanzlos. Hinterkopf gelbgrau, kurz gelb behaart. Rüssel lang, dünn, tiefschwarz, doppelt so lang wie die langen Taster. Thorax eigentlich olivegraugrün mit 3 schwarzen, glänzenden Striemen, deren mittlere sehr schmal ist. Bei entsprechender Beleuchtung liegt vorn ein grünlicher Schimmer. Brustseiten matt grünlichgelb. Behaarung lang, abstehend, gelblich. Schildchen schwarz, etwas glänzend. Schüppchen bleich bräunlich. Schwinger gelblich. Beine tiefschwarz, gelblich behaart. Vorderhäften hell graugrünlich tomentiert, lang abstehend, gelblich behaart. Hinterleib bleigrau mit grünlichem Toment, glanzlos, ohne helle Säume. 1. und 2. Ring mit zusammenhängender Zeichnung: 1. Ring mit einem Rhombus von Schildchenbreite, 2. mit 2 etwas divergierenden Flecken, die den Hinterrand nicht erreichen. 3.—5. mit schwarzer Vorderrandbinde, die in der Mitte schmal unterbrochen und hier dreieckig ausgezogen ist. So entstehen 2 schwarze Fleckenreihen; Behaarung kurz, gelblich. Bauch schwarz, durch Toment hell graugrün, weißlich behaart. Flügel schwarzbraun gezeichnet. Vorderrand, Flügelbasis, $^2/_3$ der 1., $^1/_3$ der 2. Basalzelle schwärzlich. Der Spitzenfleck ist fast unterbrochen, breit tropfenförmig, weit über den oberen Gabelast hinüberreichend. Querbinde breit bis zum Hinterrand reichend. 4. und 6. Hinterrandzelle ganz braun, Analzelle im Spitzenteil, 1. Basalzelle in der äußersten Spitze braun, 2. nur mit einem kleinen, braunen Wisch. Außenrand der Querbinde fast bis zur Gabel vorspringend. Die hyalinen Partien erscheinen manchmal fast weißlich, da der äußere Flügelsaum leicht graulich ist. — 1 ♀ ist mehr gelblich tomentiert. 1. und 2. Tergit mit breitem, gemeinschaftlichem, ockergelbem Seitenfleck.

download unter www.biologiezentrum.at

♂. Stimmt vollkommen mit Ost.-Sackens Beschreibung überein. Durchaus rein schwarz. Gesichtstoment grauweiß. Gesichtsschwielen durch eine breite, senkrechte Strieme getrennt. Backenschwielen breit von den Gesichtsschwielen getrennt, die fast die Augen berühren. Stirndreieck seidig weißgrau, die äußerste Spitze glänzend schwarz. Augen zusammenstoßend. Die großen Fazetten der oberen $^2/_3$ scharf von den kleinen getrennt. Ozellenhöcker deutlich, schwarz, glänzend, stark vorgequollen, schwarz behaart, mit 3 rotbraunen Ozellen. Rüssel glänzend schwarz. Taster schwarzbraun, ca. $^1/_2$ rüssellang. Untergesicht weiß behaart. Fühler glänzend schwarz. 1. und 2. Glied stark verdickt, lang schwarz behaart. 1. Glied ca. $^2/_3$ so breit als lang. 2. Glied ca. $^2/_3$ vom 1. 3. fast so lang als das 1. und 2. zusammen. Thorax mit zwei schwer wahrnehmbaren, breiten, gelblichbraunen Längsstriemen an den Seiten. Schwingerknöpfchen hellgelbbraun. Die ganze Körperbehaarung tiefschwarz, nur an der Analspitze stehen kurze, weiße Härchen. Flügel fast ganz schwarzbraun. Die hyaline Sichel tritt über die Unterrandader hinüber, der Spitzenfleck also fast ganz abgetrennt. Dieser ist sehr groß, tropfenförmig, ca. $^2/_3$ des oberen Gabelastes bedeckend. Außenrand der Querbinde fast bis zur Gabel vorspringend. Analzelle geschlossen und gestielt.

Mexico, Ciudad, Mazatlan.

19. ***Chr. calopterus*** Hine ♀.

Originalbeschreibung: „With black body and variegated wings. Length 6 *mm*.

Face and palpi yellow, antennae yellow, except the annulated portion of the 3. segment, which is black; region of the ocelli shining black, frontal callosity yellowish on the disk, and black above, otherwise front covered with grey pollen. Thorax black with indications of stripes on the anterior part; legs black except a broad ring on the distal part of each femur and basal segment of each tarsus which are yellow. Anterior fourth of each basal cell, entire costal cell and marginal cell to beyond the stigma are infuscated. The black of the crossband and apical spot are much broken up and hyaline triangle is crossed and encroached upon by dark markings; there is a very dark quadrangular spot at the furcation of the 3. vein; the discal cell is hyaline with an irregular dark patch in its middle; the posterior margin of the wing is infuscated all the way to the 5.

download unter www.biologiezentrum.at

posterior cell and more pronounced at the intersection of the veins; the veins at the inner ends of the discal, 1., 4. and 5. posterior cells are widely margined with black. None of the cells of the wing except the costal are entirely infuscated, and none are entirely hyaline except the axillary. Abdomen black on the dorsal side, except segments 2., 3., and 4. each have a transverse gray marking on the posterior border.

Type: Los Amates, Guatemala 21. III. Morales, Guerto Barrios."

20. ***Chr. bulbicornis*** Lutz ♀.

Originalbeschreibung: „Gesamtlänge wenig über 8 *mm*. Augen wie bei der Mehrzahl der einheimischen Arten; Rüssel schwarz; dunkel sind außerdem das spindelförmig angeschwollene Basalglied und das Endglied der Antennen, von der ockergelben Basis desselben abgesehen, ferner der Ozellenhöcker, sonst ist der ganze Kopf honiggelb; Gesichts- und Scheitelschwiele stark hervortretend. Thorax im ganzen schwärzlich; das Skutum zeigt auf braunem Grunde etwas unregelmäßige graugelbe Striemen (s. Abb.); das Skutellum ist braun. Abdomen an der Basis blaß, hinten mehr ockergelb, oben mit 4, stellenweise anastomiserenden schwärzlichen Striemen, die submedianen am Hinterrande des 1., die seitlichen im Endteil des 2. Ringes beginnend; es entstehen so drei Reihen ockergelbe Flecken; unten findet sich median eine breite Strieme aus konfluierenden Flecken, die nach hinten mit den dunklen Seitenrändern verschmelzen. Flügel sehr leicht grau, Costa bis über die Spitze hinaus breit braun gesäumt; die breite Querbinde an gewöhnlicher Stelle, etwas zackig und weiß gesäumt. Geäder dem gewöhnlichen Typus entsprechend; Halteren eichelbraun. Beine: Vordere Coxae und alle Schenkel bis auf dunkle Enden rotgelb, die Schienen braun, Füße an der Basis gelblich-, an den Enden schwärzlichbraun.

Das allein bekannte ♀ stammt aus dem Nordwesten von Sâo Paulo oder dem angrenzenden Teile von Matto Grosso."

21. ***Chr. omissus*** Lutz. ♀.

Originalbeschreibung: „Gesamtlänge des Körpers (ohne Antennen) 8,5 *mm*, Breite ca. 3 *mm*. Flügellänge etwas mehr als 7 *mm*.

Rüssel schwarz, 2 *mm* lang. Palpen ockerbraun mit braunen Haaren. Gesichtsschwiele honiggelb. Antennen hellbraun mit hellen

download unter www.biologiezentrum.at

Haaren an den beiden ersten Segmenten, das basale etwas angeschwollen; das 3. ist nur am 1. Teil hell, sonst schwärzlich. Augen wie bei der Mehrzahl der hiesigen Arten gezeichnet. Stirnschwiele hell kastanienbraun, an den Rändern ins Schwarze übergehend. Scheitel am Rande hellbraun, in der Mitte fast schwarz; Ozellen deutlich hellbraun. Thorax: Skutum in der Mitte fast schwarz, nach außen hellbraun. Unterseite dunkelbraun mit braunen, aber goldglänzenden Haaren. Schildchen von hellem, etwas rötlichem Braun. Abdomen: oben ist die allgemeine Färbung ockerbraun, mit pechschwarzer, medianer Längsbinde, welche im Apikalteil der einzelnen Ringe etwas verbreitert ist und in der Mitte eine, etwas undeutliche, ockerbraune Linie enthält. Auch findet sich eine Andeutung von seitlichen, schwarzen Zickzacklinien, welche an der Verbindung der Ringe unterbrochen sind. Im hinteren Teil des Dorsum abdominis werden die Ränder der Segmente dunkel und vom 5. Ring an herrscht die schwarze Farbe vor und wird nur durch einige kleine, ockerbraune Flecke unterbrochen. Unten steht auf bräunlich ockerfarbenem Grunde ein medianer und zwei seitliche Längstreifen, welche am Hinterrande des Abdomens verschmelzen. Beine fast durchwegs hell kastanienbraun, nur nach der Spitze zu etwas schwärzlich. Flügel ziemlich hell, der Vorderrand bis zur Spitze breit dunkel gesäumt, die dunkle Binde sehr kurz und schräg, mit ausgeschnittenen Rändern, um dieselben ein etwas unregelmäßiger hyaliner Saum, der Rest des Flügels leicht rauchgrau. Erste Hinterrandzelle weit offen, 4. etwas verengert, Analzelle offen, aber stark verengert."

22. ***Chr. tristis*** F. ♀.

Länge 9,5, Fühler 3, Flügellänge 9, -breite 3,1 *mm*.

Der ganze Körper zimmetbraun, glanzlos mit sehr zarter Bestäubung und Behaarung. Gesichtsschwielen rein hellbraun, glänzend. Backen ohne Schwielen. Stirnschwiele groß, fast glanzlos dunkelbraun. Ozellenfleck nicht begrenzt, mit 3 rotbraunen Ozellen. Taster speerspitzenförmig, gelbbraun, ca. $^1/_2$ rüssellang. Fühler glänzend hellbraun. Beide Grundglieder stark geschwollen, an der Spitze plötzlich abgeschnürt. 1. oben der Länge nach dunkelbraun, wenig länger als das 2. 3. Glied so lang wie das 1., bedeutend schmäler: Basis hellgelbbraun, der Rest schwarz. Der erste Ringel ist lang oval, der Endgriffel scharf gegliedert, plötzlich von der Platte abgesetzt. Behaarung sehr kurz und zart

download unter www.biologiezentrum.at

schwarz. Hinterkopf grau, am Rand braun, zart weiß behaart. Thorax mit dem Anfang von 2 hellen Linien. Seitenrand und Brustseiten durch weißes Toment heller. Beine hellbraun, die Tarsen etwas verdunkelt. Schüppchen blaß bräunlich. Schwinger braun mit kaum dunklerem Knopf, Schildchen einfarbig zimmetbraun; Hinterleib kaum breiter als der Thorax, im Grunde etwas dunkler zimmetbraun. Hinterrandsäume fein, hell, am 1.—4. Ring in ganz kleine Dreiecke ausgezogen. 1.—5. Ring mit kleinem, isoliertem, hellem, kreisförmigen Seitenfleck wie bei einer *Chrysozona*. Hinterleib erscheint sehr lang gestreckt, parallelrandig. Bauch mit etwas rötlichem Ton, mit 3 schwärzlichen Längsstriemen, die mittlere durch die hellen Einschnitte in einzelne Vierecke aufgelöst. Flügel graubräunlich mit sattbrauner Zeichnung. Vorderrand und Spitzenfleck von gleicher Breite, letzterer eben den oberen Gabelast überschreitend. Beide Basalzellen an der Basis breit braun, die 1. ca. $^2/_3$, die 2. ca. $^1/_2$. Beider Spitzen werden von der Querbinde bedeckt. 2. Basalzelle bis zum Ende schmal braun gesäumt. Außenrand der Querbinde stufenförmig; nach der Gabel zu etwas vorspringend, dieselbe nicht erreichend, dann leicht gebaucht die Diskalzelle umfassend, in der 3. Hinterrandzelle einen kleinen Vorsprung bildend, dann zurückweichend, und als brauner Saum der Analzelle den Hinterrand des Flügels erreichend. Diskalzelle leicht aufgehellt, aber ohne hyalines Fenster. Die helle Sichel erscheint weißlich gegen den leicht graubraun getrübten Spitzenteil; so auch die beiden Basalzellen gegen die getrübte Analzelle und Hinterflügelpartie. Analzelle ziemlich weit offen. Besonders hell erscheint der ± rundliche Bogen oberhalb des zahnförmigen Vorsprungs an der Gabelader.

Type ♀: Mus. Wien und Berlin.

Franz. Guayana, Charvein II. Cayenne; Amer. merid.

23. ***Chr. nigricorpus*** Lutz ♀.

Länge 7, Fühler fast 2, Flügellänge 6, -breite fast 2 *mm*.

Vollkommen schwarzglänzend. Kopf glänzend rotgelb mit großen vorstehenden Gesichtsschwielen. Toment goldgelb. Stirnschwiele sehr groß, breit, gelb wie das Untergesicht, an den schwarzen Ozellenfleck anstoßend. Dieser ist rechteckig, durch weißliches Toment vom Auge getrennt. 3 rotgelbe Ozellen. Kopfbehaarung sehr spärlich, schwarz. Taster lang, schwarz, außerordentlich schlank, fast stilettförmig, über $^2/_3$ rüssellang. Fühler schlank, tiefschwarz. 1. Glied ockergelb wie das Untergesicht

download unter www.biologiezentrum.at

gelbbehaart, ganz an der Spitze oben etwas schwärzlich und hier gleich dem 2. schwarz behaart. Thorax mit Spuren von 2 Striemen. Metatarsen der 4 hinteren Füße hellgelb. Hinterleib ohne helle Einschnitte oder Zeichnung. Flügel hyalin. Basalzellen über $^2/_3$ braun. Analzelle fast ganz getrübt. Binde sehr breit, am Außenrand zweimal convex gebuchtet, der Winkel zwischen den Buchten liegt in der 1. Hinterrandzelle. Spitzenfleck fast vollkommen getrennt, ganz schmal tropfenförmig, den oberen Gabelast überschreitend. 5. Hinterrandzelle mit großem, hyalinem Randfleck.

Argentinien, Haut Parana, San Ignacio III., Brasilien, Porto allegre.

24. ***Chr. merulus*** Phil. ♀?

Originalbeschreibung: „*Chr.* omnio atra; alis basi, fascia et limbo antico nigris. Long. corp. $3^1/_2$ lin., extens. alar. $7^1/_2$ lin.

Propo Blico in prov. Colchagua specimen invenit orn. Landbeck.

Diese Art ist ohne weitere Beschreibung zu kennen. Die Flügel sind wie bei der anderen Art (*trifarius* Maqu.)"

25. ***Chr. lugubris*** Macqu. ♀.

Originalbeschreibung: „Nigro fuscus. Antennis pedibusque nigris. Alis fuscis, maculis pallidis (tab. 4, fig. 11).

Long. $4^1/_2$ lin. Face et front d' un noirâtre, à callosités noires. Premier article des antennes un peu moins long que le deuxième. Thorax et abdomen d'un noir brunâtre. Ailes: milieu des cellules assez claires, deuxième sous-marginale arrondie à sa base. Du Brésil."

Lutz: Wenn die mir gänzlich unbekannte Art zu *Chrysops* gehört, so scheint es sich um eine von den anderen brasilianischen recht abweichende Spezies zu handeln."

26. ***Chr. Helleri*** n. spec. ♀.

Länge 7—$7^1/_2$, Füher 7, Flügellänge fast 7—7,2, -breite 2,5—2,6 *mm*.

Kopf glänzend bernsteingelb, Toment weißgelb, glanzlos, alle Schwielen sehr stark konisch vorgewölbt. Die Stirnschwiele stößt an den glänzend schwarzen Scheitelfleck, der 3 düsterrote Ozellen trägt und den Augenrand nicht erreicht. 1. und 2. Fühlerglied fast gleich lang. 1. etwas stärker, aber nicht eigentlich geschwollen, bernsteingelb mit feiner schwarzer Behaarung. 2. etwas braungelb, durch schwarze Behaarung dunkler erscheinend; beide

download unter www.biologiezentrum.at

etwas glänzend, das 3. glanzlos. Der 1. Ringel so lang wie das 1. oder 2. Glied, an der äußersten Basis etwas ockerfarben, der Rest und der Griffel schwarzbraun. 1. Ringel mit 4 Furchen, daher 5-teilig erscheinend. Taster gelbbraun, die Außenseite schwarzbraun gesäumt. Rüssel schwarzbraun, ca. doppelt so lang als die Taster. Hinterkopf schwarz, am Augenrand grünlich bestäubt. Kopfbehaarung äußerst zart, weiß. Thorax matt schwarz mit bläulichem Ton und 3 glänzenden, wie lackiert erscheinenden Längsstriemen. Schildchen glänzend schwarz, gleich der Partie davor bei gewisser Beleuchtung glasig braun erscheinend. Schildchenrand weiß mit weißer Behaarung. Schwinger schwarzbraun. Hinterleib glänzend schwarz, bei Beleuchtung von hinten dunkelbraun, sammetartig. Dann erscheinen in ihm drei bleigraue Fleckenstriemen, die bei denudierten Exemplaren immer deutlich sind. Die mittlere, am 2.—4. Tergit, mit gelblichem oder grünlichem Ton; die seitlichen, vom 1.—4. Ring, mehr weißlichgrau. Hinterrandsäume fehlen. Bauch schwarzbraun, glänzend, ohne helle Säume, bei denudierten Exemplaren mit 2 grauweißlichen Längsstreifen. Beine schwarzbraun, wenig glänzend, zart schwarz behaart, Hinterschienen fast kurz bewimpert. Metatarsen der 4 letzten Füße ockergelb. Flügel glashell mit bleichbrauner Zeichnung, die etwas blasser ist als das rötlichbraune, deutliche Stigma. Vorderrand und Basalpartie der Basalzellen, 1. ca. $^2/_3$, 2. ca. $^1/_2$, Querbinde bis zur 5. Hinterrandzelle und ein schmaler, tropfenförmiger Spitzenfleck braun. Spitzenfleck fast von der Querbinde getrennt, überstreigt kaum den oberen Gabelast, der aber zur Hälfte bedeckt ist. Der Außenrand der Querbinde bildet an der Gabelader eine kleine konkave Einbuchtung. Er endet genau in der 4. Hinterrandzelle, sie vollkommen erfüllend. 5. Zelle mit großem, hyalinem Randdreieck. Analzelle braun gesäumt, ziemlich weit offen.

In 1 ♀ sind Mittelschenkel und -schienen und die Spitzen der Hinterschienen gelbbraun.

1 ♀ von Montevideo ist vielleicht nicht ausgefärbt. Beide Basalzellen fast hyalin, nur zu ca. $^1/_6$ braun. Spitzenfleck so schmal wie die Vorderrandbinde, ca. $^1/_3$ des oberen Gabelastes bedeckend. Hinterleibsfleckung sehr deutlich.

Paraguay, Gonzalis 31. XII. Brasilien, Rio Grande do Sul, Uruguay, Montevideo.

Type ♀: Mus. Dresden.

download unter www.biologiezentrum.at

27. ***Chr. caesiomaculatus*** n. sp. ♀.

Länge 8-8,7, Fühler 2,5, Flügellänge 7-7,5, -breite 2,5-2, 6*mm*.

Gesichtsschwielen glänzend ockergelb, etwas vorgewölbt, durch breites, goldgelbes Toment von den schwarzbraunen Backen getrennt. Stirnschwiele fast glanzlos, ziemlich groß, gelbbraun, oben leicht braun gerandet. Scheitel durch Toment grünlichgelb. Ozellenhöcker halbkreisförmig, glänzend schwarz bis an die Augen reichend, haarfein durch Toment von ihnen getrennt. Kopfbehaarung sehr zart, weißlich. Hinterkopf glänzend schwarz, am Augenrand grauweiß, äußerst kurz weiß behaart. Taster gelbbraun, stark zugespitzt, ca. $^1/_2$ rüssellang. 1. Fühlerglied bernsteingelb, ziemlich glanzlos, schwarz behaart, ca. 3 mal so lang als breit, wenig erweitert. 2. innen gelbbraun sonst, besonders oben, braun, ca. $^1/_3$ kürzer als das 1., länger und dichter schwarz behaart. 3. so lang wie das 1. + 2. zusammen, schlank, der erste Ringel mit bräunlichem Ton, der Endgriffel schwarz, scharf gegliedert. Der ganze Körper im Grunde glänzend schwarz, mit graugelblichem oder weißlichem Toment. Thorax mit breiter graugrüner Mittelstrieme, die durch eine feine braune Linie geteilt wird. Schulterbeulen und Präalarschwielen graugrünlich, Postalarschwielen braun. Brustseiten mit gelbgrünlichen Tomentflecken. Thoraxbehaarung zart, abstehend schwarz und gelb. Schüppchen blaßbraun, Schwinger fast schwarz. Beine schwarz, Mittelschienen an der Basis bräunlich, Metatarsen der 4 letzten Füße größtenteils gelbbraun. 1. Tergit an den Seiten unbestimmt graugrünlich; 2.—5. mit solchen Mitteldreiecken am Hinterrand; 2. mit großem, unscharf begrenztem, grauweißlichem Fleck am Vorderrand, der weißlich behaart ist und hinten tief halbkreisförmig eingebuchtet ist. 3.—5, mit ± kreisförmigen Seitenflecken, die vollkommen isoliert liegen. Die Flecke der 2 letzten Segmente sind sehr zart und zerstreut weißlich behaart. Bauch einfarbig schwarz, mit ganz kurzer, zarter, weißer Behaarung. Flügel glashell, tief schwarzbraun gezeichnet. Vorderrand und Flügelbasis, äußerste Basis beider Basalzellen, 2. Basalzelle am Hinterrand leicht bräunlich gesäumt. Binde breit gleichmäßig über die äußersten Spitzen beider Basalzellen laufend und als Saum der Analzelle endend. Außenrand gleichmäßig konvex, genau mit der 4. Hinterrandzelle endend. Die 5. hat einen großen, hellen Fleck. Spitzenfleck eigentlich abgetrennt, etwas tropfenförmig, stumpf abgerundet, weit über den oberen Gabelast hinüberreichend.

download unter www.biologiezentrum.at

In 1 ♀ sind die Taster fast rein braun, die Beine ganz schwarz, nur die Metatarsen heller.

Type ♀: Mus. München. — Guatemala, Pt. Barrios, 14. III.

28. ***Chr. flavidus*** Wied. ♂♀.

Nach den Literaturangaben soll die Art bis Mittelamerika verkommen, weshalb ich sie gleich der nächsten, *striatus* O.-S., hier mit aufnehme. Mir persönlich sind nur Fundorte nördlich von Mexiko bekannt geworden.

♀. Länge 8—9, Fühler 2, Flügellänge fast 8—8, Flügelbreite 2,6—3 *mm*.

♂. Länge 8,5, Fühler 2,2, Flügellänge 9, Flügelbreite 3 *mm*.

♀ durchaus bleich zimmetbraun, mit unscharfer, dunklerer Zeichnung. Gesichtsschwielen honiggelb, glasig. Toment weißgelb. Backenschwielen glänzend honiggelb. Taster hell ockerfarben, $^2/_3$ rüssellang, hellgelbbraun. Stirnschwiele groß, hellgelbbraun, oben etwas zugespitzt. Toment grauweiß. Scheitelfleck bräunlich, fast quadratisch, mit drei bernsteingelben Ozellen. Hinterkopf weißgrau. Kopfbehaarung zart, weißlich. Fühler hell ockergelb, kurz, daher ziemlich robust, aber nicht eigentlich geschwollen. 1. Glied ca. 2 mal so lang als breit, erscheint an der Spitze am breitesten, ganz kurz und zart schwarz behaart, besonders an der Spitze. 2. Glied ca. $^1/_4$ kürzer, etwas schlanker, ziemlich parallelrandig, etwas länger schwarz behaart. 3. Glied fast so lang wie 1. + 2. Der 1. Ringel ist ziemlich breit hellrotgelb, der Griffel stark tiefschwarz. Thorax mit 3 unscharf begrenzten, dunkelbraunen Längsstriemen, die durch weißliches Toment alteriert werden. Schildchen ganz gelbbraun. Brustseiten gelb, glanzlos, weißlich tomentiert. Schüppchen und Schwinger bleich gelbbraun. Beine nebst Hüften hellgelbbraun, die Tarsen kaum etwas dunkler. Abdomen in tadellosen Exemplaren mit je 2 braunen, ganz unscharf begrenzten Fleckchen nahe dem Vorderrand von Ring 2—4. Zwischen ihnen am 2. + 3. ein weißgelbes, auffälliges Dreieck, das am 3. Ring in den gleichgefärbten Hinterrand übergeht. 1. Ring mit gleichem Mitteldreieck. 1. + 2. Tergit ohne hellen Hinterrandsaum, 4.—6. mit auffallendem, weißlichem, 7. mit dunkelgelbem. 5. + 6. Ring schwärzlich, etwas glänzend, nach dem Hinterrand zu in Dunkelocker übergehend. Grundton am 1. + 2. Tergit mehr weißlich. An der Grenze der Tergite gegen die Sternite liegt eine Reihe schwärzlicher Längsflecke am 2.—5. inklusive, unter Toment fast verborgen, nur von unten her sichtbar.

download unter www.biologiezentrum.at

Bauch hell ockergelb, 5.—7. Sternit bräunlich verdunkelt, ohne klare, helle Einschnitte. Flügel ganz blaß gelbbraun tingiert. Am lichtesten sind der größte Teil der Basalzellen und die Analzelle; aber sie sind nicht hyalin. Die Querbinde ist nur durch etwas dunkleren Ton markiert und dadurch, daß alle in ihr gelegenen Aderstücke dunkelbraun erscheinen. Manchmal liegt vor dem Außenrand der Querbinde eine hellere Sichel, von der 2. Unterrandzelle bis zur 3. Hinterrandzelle reichend, manchmal ist sie kaum angedeutet. Analzelle schmal offen.

In dunklen ♀ erscheinen die Mitteldreiecke des Hinterleibes bis zum 5. Ring einschließlich deutlich.

Manchmal erscheint die Vorderpartie des Thorax prachtvoll grünspanfarben mit zarter brauner Mittellinie. Hinterbeine können braun verdunkelt sein.

1 ♀ des Berliner Museums als *obesus* N. ausgezeichnet, hat eine feine, schwarze Fleckenstrieme am Bauch. 1 ♀ hat Mittel- und Hinterhüften schwärzlichbraun. 5. Tergit mit braunen, scharf markierten Flecken. Schildchen mit graubrauner Basis. Thoraxstriemen sehr deutlich.

Ein besonders helles ♀ von Norfolk Va. mit fast rosafarbenem Schimmer am Scheitel und Thorax. Abdomen sehr blaß, mit weißlichem Schein am 1. und 4.—7. Tergit.

1 ♀ hat am 2.—4. Tergit kaum erkennbare dunkle Fleckung, am 5. ist sie tiefschwarz.

3 ♀ von Cohasset Mass. sind verhältnismäßig lebhaft gefärbt. 1 ♂ hat kaum eine Spur dunklerer Färbung. Aber alle 3 haben sehr dunkle Flügelfärbung und fast hyaline Partien. Der Randfleck erscheint als breiter, paralleler Streif, der den oberen Gabelast breit überschreitet.

♂. Gleicht dem ♀ vollkommen. Tasterendglied schlanker, mehr zugespitzt, ca. $^1/_2$ rüssellang. Fühler robuster, lang, abstehend behaart. Stirndreieck weiß, in der oberen Spitze bernsteingelb. Augen sehr groß; die Fazetten des oberen $^3/_4$ hellbraun, im unteren $^1/_4$ schwarz. Ozellenhöcker vorstehend, schwarz, mit 3 rotbraunen Ozellen. Thorax mehr ockerfarben, unklar gestriemt, ang wollig weißgelb behaart. Schildchen hell ockergelb. Abdomen ohne erkennbare Fleckung. Hinterrandsäume etwas heller, weißgelb, mit auffälliger, gelblicher Behaarung. Bauch unbestimmt hell rostgelblich, 2.—6. Sternit mit weißgelbem Hinterrandsaum, der in der Mittelpartie verbreitert ist, aber nicht dreieckig vor-

download unter www.biologiezentrum.at

gezogen. Vom 3. Ring an trägt der Bauch gewissermaßen 3 Fleckenreihen von rotlichbraunem Ton. Flügelzeichnung genau wie beim ♀, nur die Basalzellen sind in größerem Maße bräunlich. Der Spitzenfleck ist nur durch die ± hyaline Sichel von der Querbinde geschieden.

Von den Tieren der Wiener Sammlung ist keines als Type ausgezeichnet oder als solche erkennbar. Alle tragen die Etiquette Georgien III., Morrison 8 ♀, 1 ♂.

Norfolk Va. 12. VI., N. J. 21. VI.; C. May N. J., M. Tisbury Mass. 27. VII., Cohasset, Mass. 1. VII.

29. ***Chr. striatus*** O.-S. ♂♀.

Nach den Literaturangaben in Amer. centr. und sept. gefunden; meine Fundorte gehören sämtlich der nordamerikanischen Region an.

♂. Länge 8,5—9, Fühler 1,7—2,5, Flügellänge 8—8,2, Flügelbreite 2,5—3 *mm*.

♀. Länge 8—9, Fühler 2, Flügellänge 7,7—9, Flügelbreite 2,5 bis fast 3 *mm*.

♂. Untergesicht ganz honiggelb, glänzend. Schwielen mäßig vorgewölbt, von den Backenschwielen durch ein breites, goldgelbes Tomentband getrennt. Augenrand und Fühler linienfein goldgelb umrandet. Bei 1 ♂ sind die großen Gesichtsschwielen auf dem höchsten Teil etwas bräunlich verdunkelt. Stirndreieck etwas vertieft, matt schwarzglänzend. Behaarung lang, zart gelb. Taster mit langem, kegelförmigem Endglied, stark zugespitzt, lang gelb behaart, ca. $^1/_3$ rüssellang. Rüssel braungelb, an der Spitze schwarz. Fühler sehr schlank. 1. Glied kaum länger als das 2., beide hellgelbbraun, lang abstehend, zart schwarz behaart; 2. dichter behaart, daher dunkler, oben der Länge nach braun gefärbt. 3. schlank, so lang wie 1. + 2., an der Basalpartie bräunlich schimmernd, sonst tiefschwarz. Augen groß, zusammenstoßend; Fazetten der oberen $^2/_3$ hellgelbbraun, groß; die kleinen braun. Ozellenhöcker stark vorgewölbt, schwarz, ebenso behaart. Thorax schwarz, etwas glänzend, zimtbraun bestäubt, mit 2 sehr breiten, gelbgrünlichen Längsstriemen, die durch eine feine, braune Linie getrennt werden und bis aufs Schildchen reichen. Behaarung lang, zart, gelb, sehr zerstreut. Rand breit gelb, durch eine schwarze Längsstrieme von den gelb tomentierten Brustseiten getrennt, über die noch eine zweite schwarze Binde läuft. Beine und Vorderhüften hellgelb. Äußerste Basis der Vorder- und Hinter-

download unter www.biologiezentrum.at

schenkel braun. Alle Knie kaum etwas bräunlich. Spitzenhälfte der Vorderschienen braun, Vordertarsen schwarz, die anderen zum Teil braunschwarz. Schüppchen bräunlich, Schwinger gelbbraun mit braunschwarzem Knopf. Das Ende der Thoraxmittelstrieme und das Schildchen erscheinen fast grünspanfarben. Abdomen satt orange. Die zwei Mittelstriemen bestehen aus parallelrandigen, tiefschwarzen Flecken am 1.—4. Tergit, die durch ganz feine Hinterrandsäume zustandegekommen. Die Seitenstriemen sind aus minder scharf begrenzten ähnlichen Flecken gebildet. 6. und 7. Ring ganz glänzend schwarz. 5. mit der angedeuteten Fleckung des 4. Bauch orange, an der Basis heller. 3. und 4. Sternit mit kleinem, länglichem Seitenfleck, 4. mit großem, rechteckigem Mittelfleck. Am 5. Sternit sind diese 3 Flecken durch eine breite, schwarze Hinterrandbinde verbunden. 6.+7. Ring schwarz. Alle Einschnitte hell. Flügel eigentlich gelbbraun. An der Grenze der beiden Basalzellen und der zweiten Basal- und Analzelle liegt vor der Spitze je ein kleiner, fast hyaliner Fleck. 5. Hinterrandzelle heller; 1.—3. mit gemeinsamem, subhyalinem Dreieck, als kreisförmiger Fleck über die Gabel noch hinübergreifend. Analzelle und Flügelhinterrand heller gefärbt. Die hellen Flecke der Basalzellen bilden manchmal mit der 5. Hinterrandzelle zusammen eine Art heller Binde. Hinter dem Stigma fällt manchmal ein subhyaliner Fleck auf. Die 4 letzten Beine sind zuweilen bis auf die Tarsenenden ganz bleichgelb; die Hinterschenkel an der Basalhälfte schwarzbraun.

♀. Untergesicht dunkel ockerfarben. Schwielen mit großem, schwarzglänzendem Fleck. Backenschwielen schwarzbraun, durch Toment breit von den Gesichtsschwielen getrennt. Der Augenrand mit haarfeinem Tomentstrich. Stirnschwiele groß, in einem ♀ gelbbraun, oben und unten etwas konvex. Ozellenfleck fast quadratisch, glänzend schwarz, weit vom Auge entfernt. Toment mehr graugrün. Taster dunkel ockergelb, halbrüssellang. Kopfbehaarung hellgelbbraun. 1. Fühlerglied schlank, hellgelbbraun, kurz schwarz behaart; 2. ca. $^2/_3$ vom 1., grau tomentiert, Innenseite gelb, unten besonders lang und dicht schwarz behaart, auffallend quergefurcht. 3. Glied mit abgeschnürter, gelber Basis, sonst schwarz, etwa so lang wie das 1. + 2. Hinterkopf schwarz, am Augenrand graubraun. Thorax in gut erhaltenen ♀ braun mit 4 gelben oder gelbgrünen, starken Längsstriemen, in denudierten ♀ glänzend schwarz mit Spuren von Streifung. Schildchen

download unter www.biologiezentrum.at

schwarz, mit grünspanfarbenem Toment. Behaarung gelb. Brustseiten gelb mit 2 schwarzen Striemen oder schwarz mit 2 gelben Tomentstriemen. Schüppchen braun, Schwinger schwarz. Hinterleib satt orangegelb mit 4 schwarzen Längsstriemen, die ± in Flecke aufgelöst sind durch die hellen Säume. 6. und 7. Ring schwarz mit gelbbraunem Saum. Behaarung goldgelb und schwarz. Bauch mit 4 Fleckenstriemen, die äußeren beginnen am 3., die inneren am 4. Sternit. Grenzen der Sternite gegen die Tergite schmal schwarz gesäumt. Vorderhüften und Beine gelbbraun. Spitzenhälfte der Vorderschienen, Basalhälfte der Hinterschenkel schwarzbraun. Flügel hyalin mit hellbrauner Zeichnung. Vorderrand, Basis, 1. Basalzelle ganz, 2. an der äußersten Basis braun. Die Querbinde füllt die 4. Hinterrandzelle ganz aus; 5. ganz hyalin. Die Sichel ist ein breites hyalines Dreieck geworden, das von Hinterrandzelle 3 bis zur 2. Unterrandzelle reicht, parallel dem unteren Gabelast, über die Gabel hinüberreichend. Hinterrand der Querbinde vollkommen gerade.

Die Art ist recht variabel:

Das Schildchen kann schwarz sein mit gelbbraunem Rand. 1. Basalzelle vor der Spitze etwas aufgehellt. Bauch mit breiter Mittelstrieme, aus den verschmolzenen 2 Fleckenstriemen entstanden.

1 ♀. Die Seitenstriemen der Tergite sind in kleine Keilfleckchen aufgelöst. Mittelstrieme des Bauches beginnt am 2. Sternit. Vorderschienen ganz braun.

1 ♀. Außenrand der Flügelquerbinde bis zur 3. Hinterrandzelle ganz gerade, dann diese als schmalen Saum bis zum Flügelrand begleitend. Bauch goldgelb. Nur ein rechteckiger schwarzer Mittelfleck am 5. Sternit. Die Seitenstriemen beginnen am 3. Sternit als ganz feine Linien. — Durch Blutaufnahme scheinen sich oft in Exemplaren die Färbungsverhältnisse des Hinterleibes und selbst des Thorax zu ändern; der Hinterleib erscheint dann fast einheitlich graugrün, der Bauch fast ganz grauschwarz.

Meine Tiere sind z. T. mit den Typen verglichen worden (Dr. Curran). Opelousas La. IV., Algonquin Ill. 27. VI., Toronto Ont. 20, VI., Monmouth Me. 2. VIII., Squam L., N. H. 6. VII., Ottawa, Can. 22. VII., Philadelphia, Altcuva, Can.

30. ***Chr. subcaecutiens*** Bell. ♂.

„Niger. Capite convexiusculo, vix thorace latiore; antennis nigris; facie flaveo-lutea, nitida, inferne nigro-maculata; barba

download unter www.biologiezentrum.at

flava, palpis et proboscide nigris. Thorace nigro, flavo et nigro-tomentoso; marginibus lateralibus flavo-univittatis; pleuris nigris, cinereo-luteo-maculatis; pectore nigro; scutello nigro, nigro-flavo-tomentoso; halteribus fuscis. Abdomine depresso, lato, nigro, nigro-flavo-tomentoso; segmentis secundo et tertio ad margines lateralis flavo-maculatis, et ad marginem postico flavo-vittatis; maculis flavis triangularibus. medianis, margini posteriori contiguis; ventre nigro, flavo maculato. Pedibus anticis nigris, ima basi tibiarum rufescente; posterioribus flavo-rufis; femorum basi, genubus, tibiarum apice, apici primi et secundi articuli tarsorum caeterisque articulis nigris. Alis dense nigris, macula hyalina, exigua, longiuscula, transversali, ad apicem cellularum basilarium; altera triangulari, versus apicem alae, in prima cellula submarginali; tertia margini postico contigua, lata, subtriangulari, a dimidio cellulae secundae submarginalis ad quartam posteriorem producta.

Lunghezza del corpo 10 *mm*, delle ali 17 *mm*.

Messico; contorni di Messico,"

31. ***Chr. leucospilus*** Wied. ♀.

Da mir sowohl die Typen von *leucospilus* als auch von *guttula* Wied. vorlagen, so kann ich konstatieren, daß beide Arten identisch sind. Alle alten Exemplare sind stark denudiert und die hellen Hinterleibflecken zeigen infolgedessen verschiedene Größe und Gestalt. Durchgreifende Unterschiede vermochte ich nicht zu entdecken. In der Berliner Type von *guttula* sind die Seitenflecke des 2. Tergits deutlich dreieckig. Das 3. Tergit hat allerdings einen ± viereckigen Mittelfleck, der aber vollkommen abgerieben ist.

Es ist die größte und plumpste der schwarzen Arten, stets erkennbar an den isoliert liegenden Tropfenfleck in der 4. und 5. Hinterrandzelle, der nie am Rande liegt.

Tiefschwarz, wenig glänzend. Untergesicht satt goldgelb tomentiert mit stark kegelförmigen, bernsteingelben, glänzenden Schwielen, die durch einen breiten Tomentfleck von den gleichfarbigen Backenschwielen getrennt sind. Am Augenrand ein haarfeiner Tomentstreif. Stirnstrieme groß, ockergelb, oben schmal schwarzbraun gerandet. Scheitelfleck unscharf begrenzt, z. T. glänzend schwarz, mit 3 rotbraunen Ozellen. Taster hellrotbraun, außen der Länge nach glänzend schwarz, über $^1/_2$ rüssellang. Fühler rotgelb. 1. Glied ziemlich stark zwiebelförmig, kaum 2 mal

download unter www.biologiezentrum.at

so lang als breit, schwarz behaart. 2. Glied schlank, ca. $^1/_3$—$^1/_2$ so breit und lang als das 1., schwarz behaart. 3. Glied so lang wie 1. + 2 zusammen, an der abgeschnürten Basis gelb, sonst schwarz. Hinterkopf schwarz, vom Augenrand braungrau, zart und kurz weiß behaart. Thorax schwarz, vorn oft grünspanfarben, ohne scharfe Streifung; die Schwielen manchmal braun. Behaarung schwarz und greis. Schildchen schwarz. Brustseiten schwarz, unscharf braun gefleckt. Beine pechbraun mit dunkleren Partien, Hinterbeine manchmal fast ganz schwarz. Schüppchen schwarzbraun. Schwinger schwarz, Hinterleib schwarz. 2. Tergit mit großem dreieckigen oder ± viereckigen, gelblichweißem Seitenfleck, der auf den 1. Ring etwas übergreift und fast den Hinterrand des 2. erreicht; zart, anliegend, goldgelb behaart. 2.—4. mit je 1 kleinem Dreieck am Hinterrand, das gelblich behaart ist. 5. Ring selten mit Andeutung eines Mittelflecks. Behaarung schwarz, an den Hinterrandsäumen zart weißgelb. Bauch schwarz. 2. Ring mit 2 gelben ± viereckigen Seitenflecken. Helle Hinterrandsäume fehlen beiderseits. Flügel hyalin, mit schwarzbrauner, sehr scharf begrenzter Zeichnung. Vorderrand Flügelbasis, $^1/_3$ beider Basalzellen schwarzbraun. Querbinde in voller Breite, parallelrandig den Hinterrand erreichend. In ihr liegen die Spitzen der Basalzellen und der ziemlich weit offenen Analzelle. Außenrand bis Hinterrandzelle 4 ganz gerade. In Zelle 4 stets ein kleiner, vollkommen isolierter, ± dreieckiger, klarer Fleck. Zelle 5 oft etwas aufgehellt, aber nie mit einem hellen Randfleck. Spitzenfleck schmal, wie die Vorderrandbinde, direkt hinter dem Randmal noch etwas schmäler, eben den oberen Gabelast überschreitend. Das ♀ von der Novara-Reise ist sehr dunkel. Bauch ohne helle Flecken am 2. Sternit. 5. Hinterrandzelle einheitlich braun. Backen mit kleinem, braunschwarzem Punkt am Augenrand. Thorax dicht gelblich behaart. Die hyaline Sichel ist fast weißlich.

Bei 1 ♀ sind die Metatarsen der Hinterfüße ± weißlich.

Bei 1 ♀ ist der dreieckige Fleck des 2. Ringes fast verschwunden.

Bei 1 ♀ ist von den Basalzellen kaum $^1/_5$ braun.

Länge 7—9,5, Fühler 2,2, Flügellänge 8—9, -breite3—3,5 *mm*.

Type ♀ (*leucospilus*) Mus. Wien. ♀ *guttula*: Mus. Berlin. Brasilien, Carillo, S. Catharina, S. Cruz, Rio Grande do Sul, Cujuba (als varians!).

download unter www.biologiezentrum.at

Peru, (Coll. Schnuse!) Laristhal 12.—15. VIII., Madre de Dios, Pichis 26.—27. XII.; Pto. Yessup, Pichis Weg 5. I., Vilcanota 11. V.

Paraguay, Hohenau 3. II.; Porto Bertoni 25. II., Bolivia, Mapiri 14. IV., S. Carlos., Ecuador, Cola, British Guyana, Bartica-Distrikt, Kartabo.

Die Berliner Stücke (*guttula*) stammten aus Brasilien (Freyr) und Paraguay, San Bernardo 29. X.

32. ***Chr. trisignatus*** n. spec. ♂.

Eine kleine schmächtige Form mit ganz einzig dastehender Flügelzeichnung.

Länge 6, Fühler 1,8, Flügellänge 6,5, -breite fast 2 *mm*.

Untergesicht weißgrau. Gesichtsschwielen bleich honiggelb, durch den Anfang einer senkrechten Tomentstrieme schmal getrennt. Auf ihrer Höhe verläuft eine feine, senkrechte, schwarzbraune Linie, parallel der trennenden Tomentstrieme. Die Außenpartie der Schwielen ist tief glänzend schwarz, fast den Augenrand berührend, nahezu rhombisch. Ein gleich breiter Tomentfleck trennt sie von den gleichbreiten schwarzglänzenden Backenschwielen. Behaarung lang abstehend, ziemlich dicht weiß. Taster gelbbraun, ca. $^1/_2$ rüssellang, schlank, granatenförmig. Stirndreieck weißgrau, oben schwarzglänzend. Augen auf sehr kurze Strecke zusammenstoßend. Ozellenhöcker vorgequollen, schwarzbraun, mit 3 düsterroten Ozellen, schwarz behaart. Augen flach, niedrig, die Fazetten ineinander übergehend, kaum verschieden. Fühler ziemlich robust, aber nicht geschwollen, schwarz, glanzlos. 1. Glied im unteren Drittel am dicksten, seitlich etwas ausgebuchtet, hier so breit wie die halbe Länge. 2. Glied ca. $^2/_3$ des 1., 3. sehr schlank, unscharf gegliedert, fast so lang wie das 1. + 2. zusammen, an der Basis stark eingeschnürt. Hinterkopf schwarz, am Augenrand weißgrau. Thorax und Schildchen glänzend schwarz, lang abstehend, wollig weiß behaart. Seitenstriemen breit weißgrau. Brustseiten schwarz, grauweiß tomentiert. Vorderbeine und Hüften schwarzbraun, Mittelschienen mit Ausnahme der Spitze. Metatarsen ganz hellgelbbraun. Hinterbeine fehlen. Hinterleib lang und schlank, kaum breiter als der Thorax, tiefschwarz. 2.—5. Tergit mit feinem, weißgelbem Saum, der durch Unterbrechungen in drei kleine Fleckchen aufgelöst wird, das mittlere dreieckig. 1.+2. Ring ganz seitlich mit hellrotgelbem Seitenfleck, der von oben kaum sichtbar ist, lang ab-

download unter www.biologiezentrum.at

stehend weißgelb behaart. Sonst ist die Behaarung ziemlich lang, schwarz. Bauch bleichgelb, weißlich bereift, mit drei schwarzen Fleckenstriemen; auch die Grenze gegen die Tergite schwarz. 5.—7. Sternit schwarz mit feinen, hellen Säumen. Flügel dunkelbraun. Im Spitzenteil der Basalzelle ein kleines, hyalines Querband, in der Analzelle ein hyaliner Fleck am Vorderrand. Flügelhinterrand etwas blasser braun. In der 5. Hinterrandzelle ein kleiner, dreieckiger Fleck. Spitzenfleck fast abgetrennt, kommaförmig, ca. $^1/_2$ des oberen Gabelastes bedeckend. Gabelader und unterer Gabelast durch eine braune Binde bis zum Flügelrand breit braun gesäumt.

Type ♂: Mus. Berlin.

Uruguay, Montevideo.

32a. ***Chr. Currani*** n. spec. ♀.

Länge 7,5, Fühler 2,9, Flügellänge 7,6, -breite 2,5 *mm*.

Ich nenne die Art Mr. C. H. Curran in Ottawa zu Ehren, dem ich vieles danke.

Eine vollkommen dunkelgoldgelb tomentierte, hellbraun gezeichnete, glanzlose Art, die wegen der Mittelstrieme des Hinterleibes und der Flügelzeichnung in die Nähe von *laetus* gehört.

Schwielen glänzend honiggelb, Gesichtsschwielen vollkommen zusammengeflossen, vom Auge schmal, von den Backenschwielen breit getrennt. Taster gelbbraun, über $^3/_4$ rüssellang. Fühler lang, schlank. 1. Glied nicht breiter als das 2., hell ockergelb ganz kurz schwarz behaart. 2. Glied etwas kürzer als das 1., innen gelb, sonst braun, länger schwarz behaart. 3. Glied ganz schwarz, der 1. Ringel stark gefurcht. Es ist länger als das 1. Glied. Stirnschwiele groß gelbbraun, ziemlich glanzlos, oben durch eine schwärzliche Zunge fast den kleinen, dreieckigen Ozellenfleck erreichend. Ozellen rötlich. Hinterkopf schwarz, am Augenrand olive, ganz kurz gelblich behaart. Thorax mit drei breiten, rostbraunen Striemen, die mittlere bis zur Hälfte linienfein. Brustsseiten mit zwei braunen Stiemen. Schüppchen hell ockergelb. Schwinger gelbbraun mit großem, schwarzem Knopf. Schildchen ockergelb, aber glänzend. Beine ockergelb. Knie, Enden aller Tarsen, die Vordertarsen ganz, Vorder- und Hinterschienen größenteils schwarz. Hinterleib dunkel ockergelb. 1. Ring ganz gelb. 2.—5. mit wenig sich verschmälernder gelber Mittelstrieme. 2. Ring mit zwei hellbraunen Dreiecken, die sich am Hinterrand stark verbreitern. An sie schließt sich eine breite,

download unter www.biologiezentrum.at

hellbraune Doppelstrieme, die eigentlich vom 4. Ring an bis zum Seitenrand reicht. Die Seiten des 3. Ringes sind gelb aufgehellt. 6. + 7. fast schwarz. 1. + 2. Ring ohne hellen Hinterrandsaum, 3.—6. mit breitem, seidig goldgelbem. Die braunen Partien glänzen etwas. 1. + 2. Sternit gelb. Vom 2. ab ist die Grenze gegen die Tergite schmal schwarz. 3. — 6. Sternit mit breitem, rechteckigem, schwarzem Querfleck. Die letzten eigentlich ganz schwarz mit hellem Saum. Flügel vollkommen hyalin mit scharfbegrenzter, schwarzbrauner Zeichnung. Vorderrandbinde und Spitzenfleck gleichbreit, letzterer kaum den oberen Gabalast überschreitend. Äußerste Flügelbasis und ca. $^1/_8$ der Basalzellen braun. Querbinde sehr schmal; der Innenrand läuft über die äußersten Spitzen der beiden Basalzellen und begleitet die schmal offene Analzelle als feiner Saum bis zum Rand. Außenrand fast gerade bis zur 4. Hinterrandzelle, in der an der Grenze zur 3. Zelle ein kleines Dreieck hyalin bleibt. 5. Zelle fast ganz hyalin.

Brasilien, Minas Geraes, Lassanco. 9.—19. II.

Type ♀: Dept. of Agriculture, Ottawa.

33. ***Chr. laetus*** F. ♂♀.

Die typischen Exemplare von *laetus* sind alle am Hinterleib rein tiefschwarz, die zur Varietät *varians* zählenden haben alle ± deutliche Rotbraunfärbung, die sie fast unreif erscheinen läßt. Da die Färbung konstant auftritt, kann man die Varietät wohl bestehen lassen.

Die Art ist stets an dem schmalen Spitzenfleck und der Hinterleibszeichnung kenntlich. Alle Tiere mit breitem, verwaschenem Spitzenfleck, der die schmale hyaline Sichel deutlich werden läßt, gehören zu *crucians*.

♀. Länge 7—8,5, Fühler 2—2,5, Flügellänge 6—8, -breite 2—2,5 *mm*.

♂. Länge 6—7, Fühler 2, Flügellänge 6 bis fast 7, -breite 2,2—2,3 *mm*.

♀: Untergesicht bleich ockergelb. Schwielen stark glänzend, am Einstich ein schwarzer Fleck. Backenschwielen schwarzbraun, breit durch bleichgelbes Toment getrennt. Stirnschwiele ziemlich groß, unten dreieckig vorgezogen, oben gerundet, matt gelbbraun oder größtenteils schwarz, nur unten gelbbraun, breit vom schwärzlichen Scheitelfleck getrennt. Stirntoment mehr gelbgrünlich. Taster ziemlich lang, hellgelbbraun. Fühler sehr lang, schlank,

download unter www.biologiezentrum.at

weit getrennt stehend. 1. + 2. Glied und Basis des 3. hellockerfarben. 1. durchaus nicht verdickt, ca. 1/4 länger als das 2., beide zart schwarz behaart. 3. schlank, ca. 1/3 kürzer als 1. + 2. Hinterkopf am Augenrand gelbgrau oder hellgelb. Rüssel sehr dünn und lang, weit über doppelt so lang als die Taster. Kopfbehaarung ziemlich lang, greis. Thorax schwarz mit zwei klaren, weißgelben Linien, die bis zum Schildchen führen, Seitenränder breit weißgelb. Sie stehen hinten oft mit den Mittelstriemen in Verbindung. Schildchen schwarz oder größtenteils gelbbraun. Brustseiten braun mit 7 ockergelben Tomentflecken. Schüppchen und Schwinger braun. Knöpfchenspitze hell. Beine hellbraun, Spitzenhälfte der Schenkel hellgelbbraun, 1. + 2. Tarsenglied der 4 letzten Füße hellgelbbraun. Hinterleib schwarz, manchmal durch zartes Toment braun im Ton. 1. Ring schwarz mit ganz kleinem, dreieckigem, gelbem Seitenfleck. 2. schwarz mit großem, gelbem, dreieckigem Seitenfleck. Diese Flecke stehen durch ein ± breites, gelbes Vorderrandband in Verbindung. An die Mitte dieser Querbinde stößt der charakteristische biconcave Mittelfleck des Hinterrandes. 1. + 2. Tergit ohne hellen Saum; 3.—6. mit schmalem, gelbem Saum und Mittelfleck. Derselbe ist am 3. Tergit biconcav wie am 2. und erreicht den Vorderrand; am 4.—6. ist er dreieckig, 7. Ring ganz schwarz. Behaarung an allen hellen Stellen und am 7. Ring gelblich. Bauch am 1. bis 3. oder 4. Sternit gelb mit schwarzbraunen, breiten Seitenstriemen. 3. + 4. mit breitem, quadratischem Mittelfleck, 3. mit Mitteldreieck. 3.—6. mit zarten, gelben Hinterrandsäumen; 6. und 7. schwarz. Flügel absolut hyalin mit hellbrauner Zeichnung. Vorderrand, äußerste Flügelbasis, Basis der 2. oder 1. und 2. Basalzelle zu ca. 1/8 braun. Spitzenfleck schmal wie die Vorderrandbinde, scharf begrenzt, nie breit verwaschen, über den oberen Gabelast eben hinübergreifend. Die Querbinde füllt die äußersten Spitzen der Basalzellen. Außenrand gerade bis zur 4. Hinterrandzelle, die ganz braun ist. 5. mit großem, hyalinem Randfleck. Analzelle soweit braun gesäumt, als ihre Mündung weit ist. Sie ist selten geschlossen.

Die Art ist ziemlich variabel.

Die Gesichtsschwielen können ± unscharf braun sein, die Backen ganz glänzend schwarz, das 2. oder auch 1. + 2. Fühlerglied ganz braun. Die Mittelstriemen des Thorax sind vorn durch grünlichen Schimmer vollkommen verbunden. In ihm liegt dann

download unter www.biologiezentrum.at

ein feiner, brauner Keil. Beine fast schwarz. 3. Tergit mit Dreieck statt Viereck. 3.—5. Sternit schwarz mit hellem Hinterrandsaum.

Bei 2 ♀ ist der Spitzenfleck hinter dem Stigma so schmal, daß man fast sagen könnte, er sei isoliert. Er bleibt im weiteren Verlauf schmäler als die Vorderrandbinde.

Bei 1 ♀ liegt der hyaline Fleck der 4. Hinterrandzelle nicht am Rand, sondern ist isoliert. In 1 ♀ sind die Thoraxstreifen satt goldgelb, die Mittelflecke des Hinterleibes satt ockergelb (als *latefasciatus* Bell. det.).

1 ♀ mit ganz schwarzem Bauch. Am 1. + 2. Tergit sind die Seitenflecke so klein, daß sie nur von der Seite sichtbar sind. Abdomen auffallend schmal, dafür aber rundlicher (vielleicht eine Folge von Blutaufnahme?).

Das ♀ der Novara-Reise könnte fast eine besondere Varietät werden. Tiefschwarz mit golbgelber statt weißlich graugelber Zeichnung. 3. Tergit mit dreieckigem Mittelfleck. Beine fast ganz braun, nur die Metatarsen der vier letzten Füße hell. 3.—7. Sternit schwarz mit breiten, seitlich verbreiterten, gelben Hinterrandsäumen. 7 ♀ tiefschwarz mit sehr feiner, scharfer, weißlichgraugelber Zeichnung.

2 ♀ Gesichtsschwielen mit schwarzem, senkrechtem Fleck. Backenschwielen mit 2 schwarzen Flecken nahe dem Auge. Fühler ziemlich lang und dicht schwarz behaart. Stirn aschgrau mit gelbem Toment. Schwiele glänzend schwarz, nur der untere Saum etwas gelbbraun. Schildchen gelbbraun mit schwarzem Basalfleck. 2. und 3. Sternit mit großem, braunschwarzem Mittelfleck; 4.—7. schwarz.

1 ♀ am 3.—6. Sternit mit breitem, gelbem Hinterrandsaum.

1 melanochroides ♀ aus Venezuela. In allen Teilen vorherrschend glänzend schwarz. Backenschwielen, Stirnschwiele ganz schwarz. Thorax mit zwei scharf begrenzten, gelben Striemen. Schildchen und Bauch ganz schwarz, die letzten Sternite mit deutlichem, gelbem Saum. Die gelben Seitenflecken des 1. und 2. Tergits sehr klein, nur in Seitenansicht erkennbar.

1 anderes ♀ hat so kleine Mitteldreiecke, daß sie kaum über die Hinterrandsäume vortreten.

♂. Gleicht vollkommen dem ♂ von *varians*, nur daß der Hinterleib rein schwarz ist und die hellen, mehr gelblichen Tomentbinden und Flecke sich daher noch schärfer abheben. Die

download unter www.biologiezentrum.at

Augenfazetten gehen unmerklich ineinander über, sind alle nur sehr klein und die Färbung beider Partien ist kaum verschieden. Backenschwielen groß, breit, glänzend schwarz, ohne gelbe Fleckung. Gesichtsschwielen manchmal mit schwarzen Makeln. Taster gelbbraun bis schwarz.

Brasilien, Theresopolis (det. Lutz) 9. III. Rio de Janeiro San Sebastian, Joinville, Bahia, Sta. Catharina, Sao Paulo; Columbien, Bogota; Uruguay, Montevideo; Costa Rica, Peru, Putumayodistrict, El Eucanto, 25. 8. Ucayalifluß, Unimi 18. X., Ecuador, Archidone, Santa Inéz, Napo; Venezuela; Paraguay, Hohenau 24. X., 3. XI., 27. I.; Bolivien, Napiri 13. II., San Antonio; Franz. Guayna I., XI.

34. ***Var. tenuistrius*** m. ♀.

Länge 9, Fühler ?, Flügellänge 8,5, -breite 3 *mm*.

Gleicht der Stammform, unterscheidet sich aber sofort durch die Flügelzeichnung: die Querbinde bedeckt nur die Diskalzelle, und diese ist nur ca. $^2/_3$ so lang als in *laetus*.

Infolge feuchter Konservierung ist das Tier mäßig erhalten und die Farben scheinen reichlich verdunkelt zu sein. Kopf ockergelb mit hellerem Toment. Alle Schwielen braungelb. Ozellen rotbraun. 1. und 2. Fühlerglied gelbbraun. 1. mäßig geschwollen, ca. $^1/_2$ dicker als das 2. Beide kurz, zart, schwarz, beborstet. Taster hellbraun, an der Innenseite blasser, sehr lang, über $^2/_3$ rüssellang. Thorax und Hinterleib wie bei *laetus*, die breiten Hinterrandsäume braungelb. Bauch ockergelb bis braungelb am 1. und 2. Tergit; 3. mit rechteckigem, schwarzem Querfleck, 4.—7. schwarz mit hellem Saum. Beine glänzend schwarz. Vorder- und Mittelschienen dunkelbraun. Metatarsus der vier hinteren Füße fast gelblich. Behaarung schwarz, an den Hinrerschenkeln zart gelblich. Flügel absolut hyalin mit ganz scharf begrenzter Zeichnung, schwarzbraun. Vorderrandbinde und Spitzenfleck fast gleich breit, letzterer bis oben über den oberen Gabelast reichend; schmäler als der erstere. Die äußerste Flügelbasis und die Basis der 2. Basalzelle schwarzbraun. Die Basis der 1. Basalzelle ganz hyalin. Die schmale Querbinde läuft genau über beide Enden der Diskalzelle, die Spitzen der beiden Basalzellen etwas bedeckend. 4. Hinterrandzelle vollkommen braun; Vordersaum der Analzelle bis zum Flügelrand reichend, immer schmäler werdend. An der Gabelader springt die Querbinde zahnartig vor und verläuft dann ein Stückchen senkrecht und darauf im leichten

download unter www.biologiezentrum.at

Bogen nach dem Ende des Stigmas. Dieses hebt sich rotbraun von der schwarzbraunen Zeichnung ab. Der begleitende Saum der Querbinde ist nicht weißlich, sondern glashell wie die übrige Fläche.

Niederländ. Guayana, Paramaibo.

Type ♀: Mus. Hamburg.

35. ***Var. varians*** Wied. ♂♀.

Neben typische Exemplare von *laetus* gehalten, erscheinen die Tiere im allgemeinen breiter und robuster, was wohl z. T. auf die unscharfen Färbungsverhältnisse des Hinterleibes zurückzuführen ist. Die neun Wiedemann'schen Exemplare sind unter sich auch nicht ganz übereinstimmend.

1 ♀ (Type) ist vollkommen abweichend. Hier könnte man besser sagen: Hinterleib ockergelb mit dunkler Zeichnung, und zwar einer kontinuierlichen, breiten (ca. $^1/_4$ Segmentbreite) ockergelbem Mittelstrieme vom 2.—4. Tergit, die von dunklen Längsstriemen begleitet wird, die an der Hinterhälfte des 2. Ringes breit ausladen, den 3. und 4. fast ganz ausfüllen, hier jederseits einen hellen, braunen Fleck in sich schließend. Hinterrandsäume am 3.—6. sehr breit, fast goldgelb. 1.—4. Sternit ockergelb mit ganz schmalem, schwärzlichem Strich an der Grenze der Tergite. 5.—7. Ring schwarz. Beide Basalzellen fast ganz hyalin, an den äußersten Enden je ein kleiner, brauner Fleck. Querbinde kaum breiter als die Diskalzelle.

Beide anderen Typen sind am 2. und 3. Tergit unbestimmt rötlichbraun, sonst wie *laetus*.

Das ♀ der Novara-Reise ist eigentlich am 1.—3. Tergit zimtbraun mit weißgelber Zeichnung. Auch die Seitenflecke des 2. Tergits sind scharf begrenzt. Zwischen ihnen und dem Mittelfleck liegt eine schwärzliche Zone. — Schildchen in allen ♀ ± rotbraun oder zimtbraun.

1 ♀ ist bis zum 4. Ring einschließlich rotbraun bzw. zimtbraun, mit fast weißgelber Zeichnung. Seitenflecke dunkel umsäumt. Beine hell. Flügel ziemlich blaß. Beide Basalzellen zu ca. $^2/_3$ braun. M. E. sind das Zeichen von Unreife.

♂. Länge 5,5—8, Fühler 2,2, Flügellänge 5,5—7,5, -breite 2,3 *mm*.

Kopf gelbgrünlich tomentiert. Gesichtsschwielen vollkommen verschmolzen, bleich gelbbraun, oft mit zwei parallelen, schwarzen Längsstriemen nahe der Mitte und mit schwarzbraunen Außen-

download unter www.biologiezentrum.at

rändern. Backenschwielen breit von den Gesichtsschwielen getrennt, mit zwei schmalen, schwarzbraunen Querbändchen, die sich durch die breite Tomentpartie bis zum Auge erstrecken. Behaarung lang, abstehend, rotgelb. Taster schlank, spitzig, gelbbraun, mit schwarzem Längsstrich, ca. $^2/_3$ rüssellang. Fühler stärker als beim ♀. 1. Glied etwas dicker, aber doch nicht aufgeblasen, hellgelbbraun, oben durch dichtere, lang abstehende, zarte, schwarze Behaarung etwas dunkler. 2. Glied ca. $^1/_4$ kürzer, lang, abstehend, schwarz behaart, etwas dunkler als das 1. 3. Glied kaum länger als das 1.; das Basalstück gelbbraun, der Rest schwarz. 1. Ringel stark quergefurcht. Augen vollkommen zusammenstoßend, in 1 ♂ linienfein getrennt. Fazetten ziemlich von gleicher Größe, unscharf getrennt, oben hellrotbraun, unten schwarz. Ozellenhöcker wenig vorstehend, schwarz, lang, schwarz behaart. Äußerstes Stirndreieck schwarz, schwach glänzend. Rüssel sehr dünn, lang, schwarz. Thorax schwarz mit vier goldgelben Striemen. Schildchen ganz schwarz glänzend. Brustseiten und Beine wie beim ♀, auch Schwinger und Schüppchen. Hinterleib schlank, schwarzbraun, in Schwarz übergehend. 1. Tergit seitlich mit kleinem, hellgelbbraunem Fleck, 2. und 3. mit großem Seitenfleck, der manchmal auf das 4. übergreift und dann unscharf begrenzt ist. 2.—4. Ring mit kleinem, scharf begrenztem, goldgelbem Mitteldreieck. 1. und 2. Ring ohne helle Hinterrandsäume, 3.—6. mit ziemlich breitem, goldgelbem. 1.—3. Sternit hellockergelb, 3. mit schwarzem, rechteckigem Fleck. 1.—3. mit ziemlich kontinuierlichen, breiten Seitenstriemen. 4.—7. schwarzbraun mit feinen, hellen Säumen. 1. Sternit mit leuchtend gelber Querstrieme an den Seiten. Flügel wie beim ♀, aber beide Basalzellen größtenteils braun; ihre hyalinen Fenster bilden eine gemeinsame Querbinde. Der hyaline Fleck der Analzelle liegt mehr basalwärts, bildet also nicht die Fortsetzung dieser Binde. Er liegt der 2. Basalzelle breit an und ist durch die Säumung der Analzelle gegen den Flügelhinterrand abgeschlossen.

1 ♂ am 2. Sternit mit schwarzem Fleck, der quadratisch ist.

1 ♂ ohne jede Verdunkelung der Gesichtsschwielen.

1 ♂ von Irisanga mit vollkommen hyaliner Analzelle (unausgefärbt?).

Eine Type des Frankfurter Museums ist am 1. Tergit ganz schwarz. 2. und 3. hellbraungelb, mit großem, schwarzem Doppelfleck, in dem das Hinterranddreieck sehr auffällt. 4. Tergit schwarz,

download unter www.biologiezentrum.at

am Vorderrand unbestimmt aufgehellt. 5.—7. ganz schwarz. 4. und 5. mit deutlichem, breitem, gelbem Hinterrandsaum, der in der Mitte etwas dreieckig vorgezogen ist. 1. Sternit schwarz; 2. und 3. gelb mit gemeinsamem, großem, schwarzem Mitteldreieck, das sich als Keil von der Basis des 3. Sternits vorwärtsschiebt.

Brasilien, Irisanga, Sao Paulo, San Sebastian, Ignape, Bahia; Uruguay, Montevideo. — Franz. Guayana.

Type ♀: Mus. Wien. ♂ (*tardus*) Mus. Wien.

36. ***Chr. Frazeri*** Will. ♀.

Originalbeschreibung: „Length 8 *mm*. Front yellowish gray, the large callosity black. Face grayish yellowish on its borders, elsewhere luteous yellow shining. Antennae elongate, the first two joints together considerably longer than the third, the first joint considerably thickened; first joint reddish, second reddish brown, third black. Dorsum of thorax blackish brown, with 4 very distinct yellow pollinose stripes, the median ones remote, slender, broadly interrupted posteriorly, and contiguous on the front margin with the broader entire lateral ones. Pleurae brownish black, with 6 distinct spots of yellow pollen, the smallest just above the front coxae. Abdomen dark brown, the 1. segment with 2 small yellow pollinose spots on each side, the posterior ones obsolete; 2. segment with a median stripe, the large anterior angles reaching the whole length of the segment, and two spots behind, the next three segments each with 3 small, ± confluent spots on the hind margin, the 3. segment with an additional median one in front. Wings almost pure hyaline, with distinctly limited dark brown markings as follows. Anterior margin to the apex not or but faintly, encroached upon in the marginal cell beyond the crossband, the extreme base of both basal cells, and the crossband, reaching to the hind margin at the tip of the 5. posterior and anal cells, leaving a hyaline sinus in the 5. posterior cell posteriorly. Legs luteous yellow, the knees and ± of all the tibiae, especially of the hind pair, and tarsi, brown or blackish; hind tibiae with a distinct fringe of black pile outwardly. Venter dark brown, with 2 broad yellow stripes. 1 ♀.

San Domingo."

37. ***Chr. incisus*** Mcqu. ♂♀.

♀. Länge 7,5—8, Fühler 2,5—2,6, Flügellänge 7,5—8,5, -breite 2,5—3 *mm*.

download unter www.biologiezentrum.at

♂. Länge 8,2, Flügellänge 7, -breite 2,6 *mm*.

♀. Untergesicht leuchtend ockergelb, glänzend. Backenschwielen z. T. bräunlichschwarz, durch schmales Toment von den Gesichtsschwielen getrennt. Am Augenrand eine haarfeine gelbe Tomentstrieme. Die Gesichtsschwielen und die Stirnschwiele stoßen direkt an die Fühler. Stirnschwiele matt gelbbraun, am Ober- und Seitenrand schwärzlich, sehr groß, halbkreisförmig, fast die Scheitelschwiele berührend. Diese ist schwarz, glanzlos, berührt die Augen. Ozellen rotbraun. Stirn und Scheitel lang und dicht abstehend schwarz behaart. Gesichtsschwielen kegelig, stark vorgewölbt. Untergesicht gelb behaart. Taster hellgelb, außen mit glänzendem Längsstrich, über $^1/_2$ rüssellang. Hinterkopf grau, zart gelblich behaart. Fühler hellgelbbraun. 1. Glied etwas stärker, aber nicht eigentlich geschwollen, stark glänzend, kurz schwarz behaart. 2. ca. $^1/_3$ kürzer, schlanker, dichter behaart. 3. etwas kürzer als 1.+2. Der erste Ringel stark gefurcht, hellgelbbraun. Griffel tiefschwarz. Thorax ungestriemt, schwarzbraun, vorn breit grünlich mit unklarer, brauner Mittelstrieme. Schulterbeulen und Schwielen nebst Brustseiten unbestimmt bräunlich. Schildchen glänzend schwarz. Behaarung wollig, gelbseidig, an den Brustseiten abstehend braun. Schüppchen und Schwinger dunkelbraun. Beine dunkelbraun, Mittel- und Hinterschenkel mit schwarzbrauner Basalhälfte. 1. und 2. Tarsenglied der 4 letzten Beine hellgelb, mit dunkler Spitze. Behaarung zart, schwarz, Hinterschienen fast gewimpert. Vorderhüften schwarz. Hinterleib tiefschwarz ohne helle Einschnitte. 2. Ring mit großem, gelbbraunem Seitenfleck, der auf den 1. etwas übergreift, weißlich tomentiert, zart gelblich behaart. 2.—5. mit kleinem, scharfbegrenztem Mitteldreieck, das weißlich oder goldgelb schimmert. Bauch schwarz, weißgelb behaart. 2. Sternit ± unscharf rotgelb gefleckt oder die Abdomenbasis ± hellbraun, allmählich verdunkelt. Alle Tergite ± kurz weißseidig behaart. Flügel absolut hyalin mit schwarzbrauner Zeichnung. Vorderrand, äußerste Flügelbasis und Basis beider Basalzellen zu ca. $^1/_6$ schwarzbraun. Spitzenfleck so schmal wie die Vorderrandbinde, wenig verbreitert, kaum über den oberen Gabelast hinübertretend. Querbinde fast parallelrandig, gerade im Verlauf über die Spitzen beider Basalzellen und der Analzelle. Außenrand vom Stigma bis zur 4. Hinterrandzelle, die bis zum Rande vollkommen braun ist. In der 5. ein großer hyaliner Randfleck, der in die 4. hinübergreift. Analzelle schmal offen.

download unter www.biologiezentrum.at

Bei 3 ♀ ist der hyaline Fleck auf die 5. Hinterrandzelle beschränkt. Der Flügelhinterrand ist graulich getrübt.

♂ gleicht dem ♀ vollkommen. Die Gesichtsschwielen scheinen noch stärker entwickelt. Behaarung länger, aber zart. 1. Fühlerglied stark geschwollen, lang abstehend schwarz behaart, besonders an der Spitze, kaum doppelt so lang als breit. 2. zylindrisch, schlank, wenig kürzer als das 1., länger behaart, vor der Spitze eingeschnürt. Augen mäßig groß. Fazetten der oberen $^2/_3$ wenig größer, gelblichgrün, unmerklich in die kleinen, schwarzbraunen übergehend, die breit am Hinterrand emporsteigen. Ozellenhöcker klein, stark vorgequollen, schwarz. Taster sehr schlank, scharf zugespitzt, hellbraun, sehr zart abstehend schwarz behaart. Thorax wie beim ♀, Beine desgleichen, aber lang und sehr zart schwarz behaart, besonders die 4 letzten Schenkel. Hinterschienen gewimpert. Hinterleib wie beim ♀. Flügel auch, nur beide Basalzellen bis auf einen winzig kleinen Fleck vor der Spitze tiefbraun, diese Fleckchen bilden eine gemeinsame Querbinde, die in der Mitte der 2. Basalzelle plötzlich endet. Hinterrandzelle 4 und 5 mit gemeinsamem, hyalinem Fleck.

Type ♂: Mus. Wien.

Costarica, Belize VII.; Brasilien; Columbien, Bogota, Mexico, Jalapa, Orizaba 5. V. — Neu Granada.

Ich halte *neglectus* Will. nach Beschreibung und Abbildung für diese Art: „Black. Front blackish above, across the middle yellowish-pollinose; the large frontal tubercle brown above, yellowish below. Antennae elongate; 1. joint slightly thickened; 2. about $^2/_3$ the length of the 1., 3. as long as 1.+2. together. First and second joints and the immediate base of the 3. yellow; 3. joint for the most part black. Face reddish yellow and almost wholly shining; palpi reddish. Thorax shining black, nearly bare; mesonotum lightly greyish in front. Abdomen black, 2.—5. segments each with a small, triangular yellow spot, successioly decreasing in size, on the hind margin; 1. segment with a small, 2. with a large yellowish spot on the sides. Legs reddish brown; the distal half of the 4 posterior femora, the middle tibiae and the first 2 or 3 joints of the 4 posterior tarsi, yellowish reddish. Wings with a broad, brown band, reaching the posterior margin in the 4. posterior cell and emarginate in the 5.; the brown of the costa continues narrowly to just beyond the anterior branch of the 3. vein, both basal cells brown at the immediate base only.

download unter www.biologiezentrum.at

Length 8,5 *mm*.

1 ♀. The single row of yellow spots on the abdomen distinguishes this from the black species hitherto described."

38. ***Chr. boliviensis*** n. sp. ♀.

Länge 7,5, Fühler 2,25, Flügellänge 8, -breite 3 *mm*.

Kopf gelbbraun, nicht sehr glänzend, goldgelb tomentiert. Backenschwielen stark gewölbt. Oberer Rand der Stirnschwiele schwarz, was sich allmählich verliert. Scheitel schwärzlich, oberhalb der Schwiele dicht gelblich tomentiert. Ozellenfleck glänzend schwarz mit 3 weißgelben Ozellen. 1. + 2. Fühlerglied unterseits so gelbbraun wie das Gesicht, oben braun. 1. Glied etwas geschwollen, glänzend, ca. $^1/_3$ länger als das 2. Dieses gleichbreit bis zur Spitze. 3. matt schwarz, die äußerste Basis etwas gelblich. 1. Ringel so lang wie die vier anderen zusammen. Hinterkopf schwarz, am Augenrand grünlichgrau. Kopfbehaarung gelblich. Taster gelbbraun, dunkler als das Untergesicht, ca. $^2/_3$ rüssellang. Thorax schwarz, mit zimtbraunem Toment, glanzlos, ungestriemt, zerstreut goldgelb behaart, auch das Schildchen. Brustseiten mehr schwarz, unterhalb der Flügelbasis gelb tomentiert. Schüppchen braun. Schwinger braun mit schwarzglänzendem Köpfchen. Hüften und Beine glänzend schwarzbraun. Schenkel vor der Spitze mit glänzend braungelben oder rotbraunen Partien. Hinterschienen fast schwarz, die anderen rötlichbraun. Metatarsen und die Basis der anderen Fußglieder gelbbraun, Vordertarsen fast schwarz. Hinterleib glänzend tiefschwarz. 1. + 2. Ring mit gemeinsamem, goldgelbem Seitenfleck. 2.—5. mit scharfbegrenztem, goldgelbem Hinterranddreieck, das am 3.—5. in einen feinen, goldgelben Hinterrandsaum ausläuft. Bauch ockergelb. 1.—5. Ring mit schwarzem, viereckigem Mittelfleck. 6.—7. schwarz mit gelbem Saum. Behaarung dichter, goldgelb. Flügel glashell, nur die Partie unterhalb der Analzelle rauchig. Zeichnung dunkelbraun. Vorderrand, die Basalhälfte der 1., das Basaldrittel der 2. Basalzelle braun und die Spitzenpartie der Analzelle. Querbinde fast senkrecht bis zur 4. Hinterrandzelle, die ganz ausgefüllt ist. 5. mit großem, hyalinem Randfleck. Spitzenfleck schmal, fast von der Vorderrandbinde getrennt, den oberen Gabelast eben überschreitend. Analzelle am Rande geschlossen.

Type ♀: Mus. Dresden.

Bolivien, Yungas von Corvico, 1000 *m*, 17. XI.

download unter www.biologiezentrum.at

39. ***Chr. latifasciatus*** Bell. ♀.

„Niger. Capite lato, thorace latiore; fronte flavida, nigro-maculata; macula longitudinali, lata, subrotunda, alia basali, arcuata, inferne castanea; antennis flavis; tertio articulo subnigro; facie flava; genis nigris; palpis flavis. Thorace, pleuris, pectore, scutello, abdomine, ventre et halteribus nigris; segmento secundo abdominis ad latera luteo-maculato; macula parvula, ad marginem anticum lata, at posticum acuta; secundo, tertio et quarto dorso maculatis; macula parvula, margini postici contigua. Pedibus flavo-rufis; basi femorum, tibiarum apice, et tarsorum extremitate nigris. Alis hyalinis; margine antico a basi ad apicem alae nigro-vittato; maculis nigris duabus; prima basali parvula, secunda dimidio alae circiter, lata, subquadrata, a margine antico ad marginem posticum producta, et ad marginem posticum emarginata.

Lunghezza del corpo 8 *mm*, delle ali 16 *mm*.
Messico."

40. ***Chr. brasiliensis*** Ric. ♂♀.

Länge 8, Fühler ?, Flügellänge 7,7, -breite 2,8 *mm*.

Dieses Tier zähle ich mit etwas Unsicherheit zu *brasiliensis*, da es mit Lutz' Abbildung vom ♂ und der Beschreibung Ricardos nicht ganz übereinstimmt.

♀. Untergesichtsschwielen und Backenschwielen hell honiggelb, durch weißgelbes Toment getrennt. Stirnschwiele mäßig gewölbt. Taster schmal, gelbbraun, ca. $^1/_2$ rüssellang. Kopfbehaarung ziemlich lang, zart, weißlich. Stirn und Scheitel schwarz, durch Toment weißlich. Stirnschwiele groß und breit, dunkelbraun, wenig glänzend, fast die Augen berührend, vom Scheitelfleck ziemlich breit getrennt. Dieser ist klein, unscharf begrenzt, glanzlos, mit 3 bernsteingelben Ozellen. Fühler stark, kurz, weit entfernt eingelenkt, hellgelbbraun. 1. Glied ca. $2\,^1/_2$ mal so lang als breit, aber nicht eigentlich geschwollen, ganz kurz schwarz behaart, besonders dicht nach der Spitze zu. 2. Glied ca. $^2/_3$ vom 1., fast ebenso stark, dichter schwarz behaart, besonders an der Spitze. 3. fehlt. Thorax schlecht erhalten, glänzend schwarz. Alle Schwielen und die Brustseiten hellbraun; letztere gelblichweiß tomentiert mit 2 schwarzen Längsstriemen. Schildchen schwarz. Schüppchen braun hyalin, Schwinger hellbraun. Beine und Vorderhüften hellgelbbraun, Hinterschenkel bis auf die Spitze dunkelbraun. Spitzenhälfte der Vorderschienen braun, die der anderen

download unter www.biologiezentrum.at

verdunkelt, auch die Tarsenenden. Hinterleib (feucht gewesen) hellgelbbraun mit schwarzer Zeichnung. Diese umgibt am 1. Ring, breit und parallel verlaufend, das Schildchen. Am 2. bildet sie ein großes, breites ʌ mit eingeschlossenem, hellem Dreieck. Mit der Zeichnung des 1. bildet sie ein $\overset{V}{\Lambda}$, getrennt durch den feinen hellen Saum des 1. Tergits. 3.—6. schwarz, mit breitem, gelbem Hinterrandsaum, der am 3. und 4. etwas dreieckig vorgezogen ist. 1. und 2. Sternit einfarbig ockergelb mit feinem, schwarzem, seitlichem Längsstrich. 3. und 4. ockergelb mit viereckigem, schwarzem Mittelfleck und hellem Hinterrandsaum, der auch am 5.—7. liegt. Flügel hyalin, Zeichnung hellbraun. Vorderrand ca. $^1/_3$ der 1., $^1/_6$ der 2. Basalzelle und die äußerste Spitze der 1. (nicht der 2.) braun. 5. Hinterrandzelle mit großem, hyalinem Fleck. Analzelle schmal offen. Der Außenrand der Querbinde geht vom Stigma gerade bis zur 2. Hinterrandzelle, dann konkav bis zur 4., diese ganz ausfüllend. Spitzenfleck breiter als die Vorderrandbinde, breit tropfenförmig über den oberen Gabelast tretend.

Brasilien (alte Sammlung des Wiener Museums).

Originaldiagnose: „Length 9 *mm*. Type ♂ Amazons ♀ Rio Tapayos; 1 ♀ Pará, 1 ♀ Amazons.

Several of these specimens were labelled *frontalis* Macqu by Walker incorrectly.

Brown. Abdomen with a small yellow-haired triangular spot in the centre of the 2. and 3. segments, and with yellow bands on the posterior borders of the 4., 5., and 6. segments.

Face and tubercles yellow. The callosity on the forehead yellow with the posterior border black, the forehead black; between the callosity and the vertex is a band of yellow tomentum, divided in the middle. Antennae yellow, the 3. joint darker; the 1. joint is slightly incrassated and a little longer than the 2. Thorax brown, with indistinct stripes; the sides of the breast brown, with a yellow stripe. Scutellum brown. Abdomen brown, with an indistinct small pale yellow spot on each side of the 1. segment and a larger one on the 2.; and a triangular bright yellow-haired spot on the centre of the posterior border of the 2. and 3. segments, there is a trace of a yellow band on the posterior border of the 3. segment, which becomes distinct on the 3 following ones. Underside of abdomen brown. Legs brown, the anterior and middle femora almost wholly yellowish, the posterior femora only so at their apex; the anterior and middle

download unter www.biologiezentrum.at

tibiae likewise yellowish, and the tarsi the same, with the last joints darker; the hind ones slightly curved and covered with short pubescence. Wings clear, with the usual dark brown colouring at the base, on the fore border, and as a transverse band, this latter with a hyaline sinus on the inner border, leaving the 5. posterior cell clear except at its base; the apical spot is long and narrow, the apical border of the band is straight; the 5. longitudinal vein is slightly shaded with the darker colour.

♂: The ♂ is similar, but the yellow band on the 3. segment is as distinct as the others and the spots on the sides of the 2. segment obsolete; the triangle between the base of the antennae and the eyes is wholly yellow; the tibiae are browner and the pubescence on the posterior pair thicker; the basal cells of the wings are darker, as usual in the males of this genus, hawing only a narrow clear stripe between them and the band".

Lutz: „Das mit obiger Diagnose gut übereinstimmende, hier abgebildete ♂ stammt aus Obidos (Pará), wo ich seitdem auch zahlreiche Weibchen sammelte."

41. ***Chr. trifarius*** Macqu. ♂♀.

♀. Länge fast 7—8,5, Fühler 1,7—2, Flügellänge 7—8, -breite 2,5—2,7 *mm*.

♂. Länge 7,7, Fühler fast 2, Flügellänge 6,8, -breite 2,3 *mm*.

♀. Die Behaarung des ganzen Körpers sehr lang, abstehend, borstig. Flügelzeichnung direkt schwarz. Fleckenreihen in allen mir vorliegenden Exemplaren grau mit weißgrünlichem Toment, nicht gelb. 1. Fühlerglied grau, kaum etwas gelblich.

Körper durchaus schwarz, mäßig glänzend, mit graugrünlicher Zeichnung. Kopf graugelb tomentiert. Schwielen sehr groß und breit, die Mittelpartie glänzend gelbbraun, die Seitenschwielen mit großem, rundem, schwarzglänzendem Fleck. Backen glänzend schwarz, breit von den Gesichtsschwielen getrennt. Am Augenrand eine schmale Tomentstrieme. Stirnschwiele glänzend, fast schwarz, fünfeckig, breit vom Auge getrennt. Scheitelfleck klein, glänzend schwarz, unscharf begrenzt. Behaarung lang abstehend, greis. Taster hellbraun mit schwarzem Längsstrich, der die Spitze ganz ausfüllt, schlank, ca. $^1/_2$ rüssellang. Rüssel schwarz. Hinterkopf graugelb, greis behaart. Am Scheitel stehen lange, greise Haare. Fühler kurz, 1. und 2. Glied fast gleich lang. 1. etwas gelbbräunlich, glänzend, lang abstehend, schwarz behaart, ca. 2 mal

download unter www.biologiezentrum.at

so lang als breit. 2. Glied braun, lang abstehend schwarz behaart. 3. so lang wie 1.+2. — In 1 ♀ sind die Taster fast schwarz. Die Stirnschwiele ist deutlich bis zum Scheitelfleck markiert, aber unter braungelber Pubeszenz verborgen, der Rand fein schwärzlich angedeutet. Thorax schwarzglänzend, mit braunem Toment und 2 feinen, gelbgrauen Linien, die bis zum Schildchen reichen. Seitenränder breit unterbrochen, graulich. Behaarung abstehend, graulich. Brustseiten schwärzlich, mit unscharfen, grautomentierten Flecken. Schildchen glänzend schwarz. Beine gelbbraun. Alle Hüften, Knie, Schenkelspitzen, Vorderschienen bis auf die Basis, Vordertarsen, 3 Endglieder der anderen und Spitze der beiden ersten Glieder schwarz. Schüppchen braun. Schwinger tiefschwarz. Behaarung borstig, graugelb. Hinterleib breit, glatt, schwarz, z. T. in Braun übergehend, wenig glänzend, ziemlich dicht und lang abstehend schwarz und gelbgrau behaart. Alle Hinterrandsäume behaart, deutlich graugelb, von ihnen gehen je 3 gelbgraue Flecke bis zum Hinterrand der Segmente, 3 Fleckenreihen bildend; alle haben ± die Gestalt langgestreckter Trapeze mit konkaven Längsseiten, nur die mittleren am 3.—5. Ring sind spitz dreieckig. Der Hinterrandsaum hebt sich von diesen Flecken stets hell ab. Die Spitze des Mittelflecks am 2. Tergit liegt in braunem Grund. Bauch schwarz mit olivefarbenem Ton und 2 unscharfen, heller tomentierten, breiten Längsstriemen, die am 2. Sternit auf düsterrotgelbem Fleck liegen. Bei allen Exemplaren erscheinen die Hinterleibflecke weißgrau, selten ins Ockergelbe spielend, wenn abgescheuert, mehr bläulich-weißgrau.

Flügel hyalin mit schwarzbraunen oder sepiafarbenen Zeichnungen von sehr charakteristischer Form. Vorderrand, Flügelbasis, $^2/_3$ der 1. und ca. $^1/_2$ der 2. Basalzelle dunkelbraun. Spitzenfleck fast vollkommen von der Querbinde getrennt, groß, tropfenförmig, mehr als $^1/_2$ des oberen Gabelastes bedeckend, ihn breit überschreitend. Der Innenrand der Querbinde läuft in gerader Linie über die äußersten Spitzen beider Basalzellen, begleitet dann in scharfem Winkel die Analzelle als Saum bis zum Rande. Analzelle schmal offen. Außenrand zerrissen wie bei *mauretanicus*. Anfangs vom Stigma schräg nach der Gabel verlaufend, dann längs der Gabelader weit zurücktretend bis zur Diskalzelle, dann wieder, einen breiten Saum um die Diskalzelle bildend, zahnförmig vorspringend, dann senkrecht absteigend bis zur 3. Hinterrandzelle, in dieser einen konkaven Bogen bildend und jetzt nach

download unter www.biologiezentrum.at

der Mündung der 4. Hinterrandzelle verlaufend. 4. und 5. Zelle ± aufgehellt. Analzelle und Unterrand rauchig.

♂. Untergesicht gelblich tomentiert. Alle Schwielen klein und breit getrennt. Taster bleichgelbbraun, schlank. Behaarung des Kopfes lang abstehend, gelblich. Stirndreieck klein, gelbbraun, die äußerste Spitze schwarzglänzend. Augen fein schwarz getrennt, Fazetten deutlich verschieden, im unteren Drittel schwarz, in den oberen $^2/_3$ hellbraun. Ozellenhöcker vorgequollen, schwarz, mit 3 rotglänzenden Ozellen, schwarz, lang abstehend behaart. Fühler robust, aber nicht eigentlich geschwollen, braun. Innenseite des 1.+2. und Basis des 3. Gliedes gelbbraun; Rest des 3. schwarz. Behaarung lang abstehend schwarz. 1. Glied ca. 3 mal so lang als breit, etwas glänzend; 2. ca. $^2/_3$ vom 1. Glied; 3. so lang wie das 1. Thorax und Schildchen schwarzbraun, wenig glänzend. Seitenstriemen düster braun. Brustseiten schwarz mit undeutlichen, gelben Tomentflecken. Behaarung sehr lang abstehend schwarz. Beine gelbbraun. Vorderhüften schwarz. Basen und Spitzen der Schenkel braun, Spitzen der Vorderschienen, Außenseite der hinteren braun. Vordertarsen braunschwarz, Spitzen der anderen desgleichen, ihre Metatarsen und die Basis des 2. Gliedes gelbbraun. Abdomen dunkel gelbbraun. 1. Ring schwarz, 2.—4. mit großem, schwarzem, viereckigem Fleck, der an allen 4 Ecken etwas hornförmig ausgezogen ist. 5.—7. ganz schwarz. Hinterrandsaum vom 2.—6. schmal braungelb, gelb behaart. In den hellen Partien treten hellere, unscharfe Flecke auf, die jederseits eine Reihe bilden. Bauch dunkelbraungelb, mit breiter, schwarzer Mittelstrieme. 2 Seitenstriemen sind durch schwarze Behaarung markiert. Flügel wie beim ♀, aber der Spitzenfleck breit mit der Querbinde verbunden. In beiden Basalzellen liegt ein schmaler, weiß hyaliner Querfleck. Analzelle mit hyalinem Längsfleck am Vorderrand, schmal offen.

Type ♂: Museum Berlin.

Chile, Ranagua 12., Coronel, Limache 29. XII., Paraguay, San Bernardine I. (♂) — (Beim ♂ findet sich eine Notiz: Blutsaugend am Menschen!)

Serena in Coquimbo findet sich bei Santiago in der Nähe von kleinen, am Ufer mit Binsen, Schilf und Rohrkolben bewachsenen Seen.

download unter www.biologiezentrum.at

42. ***Chr. pachycnemius*** Hine ♀.

Originalbeschreibung: „Wing with costal margin and crossband black, apical spot separated from the crossband; abdomen yellow at the base, black apically. Length 8 *mm*.

Lower part of the front, including the frontal callosity, and the face yellow; palpi a shade darker than the face, proboscis black. Region of the ocelli shining black, otherwise the upper part of the front covered with bright yellow pollen. 1. segment of the antennae yellow, 2. yellow on the inner side, brown outside. 3. black. Thorax shining black with 4 dorsal stripes formed by yellow pollen, the two inner abbreviated behind, the 2 outer broken at the transverse suture; sides of the thorax with a yellow spot behind the eye, one directly beneath the root of the wing, and another just behind it. Wing with the base, costal cell and the crossband black, apical spot separated from the crossband by a wide space, extreme base of each basal cell, black, the inner margin of the crossband extends from the branching of the 2. and 3. veins nearly straight to the anal vein passing near the and of the discal and 5. posterior cells. The crossband reaches the posterior margin of the wing filling out the apex of the anal cell and all the 4. and 5. posterior cells with the exception of a small patch at the distal end of the latter; the outer margin of the crossband starts from the union of the 1. vein with the costa and extends in a somewhat irregular curve to the end of the vein which separates the 4. and 3. posterior cells. The apical spot fills out the apexes of the marginal and 1. submarginal cells and invades the 2. submarginal, reaching the posterior border of the wing at the apex of the vein which separates the latter cell from the 1. posterior. All the femora black at each end, otherwise yellow, tibiae black, all of them quite distinctly enlarged, but the anterior pair more than the others; anterior tarsi black, others with the 1. segment wholly yellow and remaining segments with the apexes ± black. 1. segment of abdomen above narrowly yellow at the sides, 2. yellow for its entire width on each side but this colour narrows towards the front border until at the mid-dorsum where the two meet it is very narrow; a mid-dorsal yellow marking on the 2. and 3. segment, widened and triangular on the 2. and elongate and narrow on the 3.; the posterior third of the 4. segment yellow; venter with first 2 segments yellow, remainder black.

download unter www.biologiezentrum.at

Type: Santa Lucia, Guatemala, 1. II."

43. ***Chr. aurofasciatus*** n. spec. ♀.

Länge 7,7, Fühler ?, Flügellänge 7,2, -breite 2,6 *mm*.

Tiefschwarz, wenig glänzend mit feiner, gelber Zeichnung. Untergesicht glänzend honiggelb, flach vorgewölbt, die Schwielen vollkommen verschmolzen, auch mit den Backenschwielen. Das Goldtoment ist auf eine ganz feine Linie am Augenrand und um die Fühlerbasis herum beschränkt. Stirn oberhalb der Schwiele mehr gelbgrünlich tomentiert. Stirnschwiele gelbbraun, ziemlich matt oben und seitlich schwarzbraun gerandet, in der Mitte durch eine feine dunkle Zunge mit dem schwärzlichen Ozellenhöcker in Verbindung stehend. Der Ozellenfleck tritt seitlich herab, so daß nur 2 kleine Tomentdreiecke die beiden Schwielen scheiden. Am Auge liegt ein haarfeiner Tomentstrich. Hinterkopf am Augenrand graugelblich, zart weißlich sehr kurz behaart. Taster hellgelbbraun, etwas mehr als $^1/_2$ rüssellang. Fühler schlank, weit von einander eingelenkt, hellgelbbraun; 1. Glied $^1/_3$ länger als das 2. Beide sehr kurz schwarz behaart. Thorax schwarz, die Schwielen bräunlich mit den Anfängen zweier klarer, schmaler, weißlicher Striemen, die bis zur Quernaht reichen. Zwischen ihnen liegt ± deutliches grünliches Toment mit einer braunen Mittellinie. Schildchen glänzend schwarz. Brustseiten schwarz mit gelbtomentierten Flecken. Beine hellbraun. Alle Hüften schwarzbraun, alle Schienen und Tarsenenden etwas dunkler. Hinterschienen zart braunrot gewimpert. Schüppchen dunkelbraun, Hinterleib rein schwarz. 1. und 2. Ring ohne hellen Saum, 2. mit kleinem, goldigem Dreieck, 3.—6. mit feinem, in der Mitte seicht dreieckig ausgezogenem, goldgelbem Saum am Hinterrand. Die hellen Stellen und die Seiten des 2. Tergits sind goldgelb behaart, der Rest schwarz. Bauch schwarzbraun behaart. Die Seiten sind ± dunkelbraun, sodaß eine ganz unscharfe, breite Mittelstrieme entsteht. Flügel glasklar mit dunkelbrauner Zeichnung. Vorderrand, Basis, $^1/_3$ der 1., $^1/_4$ der 2. Basalzelle schwarzbraun. Die Querbinde geht über die äußersten Spitzen beider Basalzellen, dann die Basis

---

Nach brieflicher Mitteilung von Dr. Bequaert ist Dr. Lutz' Zeichnung von *Chr. fulviceps* Walk. falsch. Dadurch fällt *aurofasciatus* m. mit *fulviceps* Wlk. zusammen, wie ich schon p. 245 vermutete. Meine Beschreibung und Zeichnung von *aurofasciatus* sowie deren systematische Stellung bleiben zu Rechte bestehen; selbstverständlich als *fulviceps* Wlk. Dagegen ist die systematische Stellung von *fulviceps* sowie Lutz' Beschreibung derselben zu streichen.

download unter www.biologiezentrum.at

der 5. Hinterrandzelle und die Spitze der Analzelle bedeckend. Der Außenrand verläuft fast senkrecht vom Randmal bis zur 4. Hinterrandzelle, die ganz ausgefüllt ist. Zelle 5 mit großem, hyalinem Fleck. Spitzenfleck fast ganz abgetrennt, sich bis zum Ende etwas erweiternd, aber unklar werdend, den oberen Gabelast breit überschreitend.

Type ♀: Mus. Wien.

Britisch Guayana, Bartica-District, Kartabo, 10. III.

Das ♀ des Wiener Museums trägt den Fundortzettel Südamerika oder Inselwelt.

44. ***Chr. bivittatus*** Lutz ♀.

Originaldiagnose: „Grundfarbe des Körpers ockergelb; Taster, Gesicht und Scheitel hellockergelb bestäubt; Schwielen des Gesichts und der Stirn sowie die basalen Antennenglieder honiggelb; das letzte Glied vom zweiten Ring an schwarz, Ozellenhöcker ebenso, jedoch am Rande bräunlichgelb. Augen wie gewöhnlich. Rückenschild auf grauem Grunde mit dunklen Längsstreifen, zwei seitliche und ein breiter mittlerer. Pleuren gelb, oben und unten schwarz gesäumt; auch die Sternalgegend in der Mitte geschwärzt. Schildchen schwärzlich. Hinterleib oben ockergelb, vom Ende des 2. Ringes an allmählich dunkler. Zwei submediane, in der Mitte etwas divergierende, schwarze Längsstreifen, am Hinterrande der Segmente durch schmale, helle Säume etwas unterbrochen; an den Seitenrändern und der Mitte der Unterseite schwarze Fleckenstriemen, erstere am zweiten, letztere am dritten Ringe beginnend, beide vom 5. an zusammenfließend. Flügel mit Wurzel, Rippe und Binde von hellbrauner Farbe, an der ersteren der Anfang der Basalzellen, besonders der ersten, in schräger Richtung von der braungelben Färbung mit ergriffen. Binde schmal, der hintere Rand den Queradern und der Analader entsprechend; der Spitzenrand leicht gewellt, im obern Teil wenig konvex. Der hyaline apikale Saum reicht bis zur Costa, der vordere Zipfel der Binde berührt den Hinterrand in geringer Ausdehnung. Helle Partien des Flügels wenig grau getrübt, von den gewöhnlichen hyalinen Stellen wenig abstechend. Analzelle ziemlich weit offen. Halteren bräunlichgelb. Beine ockergelb, an den Knien dunkle Flecke, distaler Teil der Tibien und Tarsen dunkler gefärbt, am Vorderbeine Fußwurzeln und distaler Teil der Tibien braun, an den hinteren Beinen nur der Endteil der Tarsen. Hinterschienen bräunlich gewimpert.

download unter www.biologiezentrum.at

3 ♀ aus Entrerios. Bei dem einen ♀ ist der Hinterleib, wahrscheinlich durch Blutaufnahme, ganz dunkel gefärbt.

Größe: 7—8 *mm*.

45. ***Chr. decipiens*** n. spec. ♀.

Länge 9,5, Fühler 3, Flügellänge 9, -breite 3 *mm*.

Große, hellgelbbraune Art mit der schwarzen Zeichnung wie *crucians*. Schwielen hell honiggelb. Gesichtsschwielen vollkommen verschmolzen. Backenschwielen schmal von ihnen und fein vom Auge durch goldgelbes Toment getrennt. Stirnschwiele groß, honiggelb; Oberrand leicht verdunkelt, mit der großen, hellbraunen, glänzenden Ozellenschwiele durch eine feine Zunge in Verbindung stehend. 3 hellgelbe Ozellen. Taster sehr lang, speerspitzenförmig, ca. $^3/_4$ rüssellang; z. T. seidig weiß, z. T. glänzend. Rüssel hellgelbbraun, die Saugflächen außen grau. Fühler lang und schlank, 1. und 2. Glied hellgelb, braun, 2. außen braun, durch schwarze Behaarung dunkler erscheinend. 1.+2. Glied gleich lang. 3. Glied länger als jedes, tiefschwarz, an der Basis hell, fünffach tief gefurcht. Endgriffel so lang wie das 1. Ringel, 4 scharf getrennte Glieder zeigend. Thorax gelblich mit 3 deutlichen, braunen Längsstriemen, die mittlere ist fein, bis zum Schildchen reichend und hier verbreitert. Die seitlichen Striemen sind breiter, glänzender. Brustseiten goldgelb tomentiert mit 2 braunen Striemen. Schildchen glasig gelbbraun. Schüppchen bräunlich hyalin. Schwinger bleich gelbbraun. Hinterleib ockergelb, vom 2. Tergit ab mit gespaltener, feiner, brauner Strieme. Die mittleren Äste reichen bis zum 5. Ring incl., die seitlichen bis zum 6. Bauch einheitlich gelblich. Seitenstriemen zart schwarz. Behaarung zart, anliegend, gelb. Tergite gelb und schwarz behaart. Flügel vollkommen hyalin mit hellbrauner Zeichnung. Vorderrand, fast $^1/_2$ der Basalzellen braun. Analzelle ganz hyalin, nur die Spitze bis zur Mündung braun gesäumt. Die Querbinde geht über die äußersten Spitzen beider Basalzellen. Der Außenrand steigt fast senkrecht zum Hinterrand und füllt die 4. Hinterrandzelle ganz aus; an der 3. Längsader ist er etwas nach innen gebuchtet. Spitzenfleck tropfenförmig, fast von der Binde getrennt, ca. $^1/_2$ des oberen Gabelastes bedeckend. 5. Zelle fast ganz hyalin. Analzelle weit offen.

Type ♀: Mus. Berlin.

San João del Rey, Brasilien.

download unter www.biologiezentrum.at

46. ***Chr. nigroviolaceus*** n. spec. ♀.

Länge 7,5, Fühler 2, Flügellänge 7, -breite 2,6 *mm*.

Augen mit charackteristischem Pfeilfleck wie *uruguayensis* Lutz. Gesichtsschwielen dunkel honigbraun, stark glänzend, kugelig vorgewölbt. Backenschwielen glänzend schwarz. Kopftoment goldgelb. Taster dunkelbraun, glänzend, etwas rundlich, nicht speerspitzenflach, fast rüssellang. Stirnschwiele sehr groß, dunkelbraun, wenig glänzend, oben und seitlich schmal schwarz gerandet. Scheitelfleck glänzend schwarz, breit, fast das Auge berührend. Fühler verhältnismäßig kurz, stark, aber nicht geschwollen, gelbbraun. 3. Glied mit Ausnahme der Basis schwarz. 1. ca. $^1/_3$ länger als das 2. Beide kurz schwarz beborstet. Hinterkopf schwarz, am Augenrand gelbbraun. Körper durchaus matt glänzend, mit violettem Schein. Thorax zwischen Schildchen und Flügelbasis mit bräunlichvioletter Schwiele. Direkt über und unter der Flügelbasis steht ein goldgelbes Haarbüschel. Thorax bis zur Quernaht mit 2 feinen, deutlichen, gelben Längslinien. Schüppchen und Schwinger schwarzbraun. Brustseiten mit goldgelben Tomentflecken. Beine ganz schwarz. Hinterschenkel violettglänzend. Metatarsen der Hinterbeine heller braun, Hinterschienen sehr breit, kurz schwarzhaarig. 2. Tergit mit kleinem, scharfbegrenztem, weißgelbem, dreieckigem Seitenfleck am Vorderrand und gleichem Mittelfleck. 1. und 2. Ring ohne hellen Saum, 3.—5. mit ziemlich breitem, gelbem Hinterrandsaum, der in der Mitte etwas dreieckig ausgezogen ist. Bauch schwarz, 2.—4. Sternit mit je 2 goldgelben Seitenflecken. Flügel hyalin mit schwarzbrauner Zeichnung. Vorderrand, äußerste Flügelbasis und die äußerste Basis der 2. Basalzelle schwarz. Spitzenfleck linienfein, kaum auffällig, fast von der Querbinde abgetrennt. Die erste Unterrandzelle wird also nur z. T. ausgefüllt. Er überschreitet den oberen Gabelast kaum. Die Querbinde bedeckt die äußersten Spitzen der Basalzellen und läuft als schmaler Saum die Analzelle entlang, die am Rand schmal offen ist. 5. Hinterrandzelle größtenteils hyalin, 4. ganz schwarzbraun. Die Querbinde bedeckt genau die Diskalzelle. Oberhalb derselben springt der Außenrand zahnförmig zurück und verläuft dann im leichten Bogen bis zum Ende des Stigmas.

In tadellos erhaltenen Exemplaren tritt in den hellen Tomentflecken der Sternite noch jeweils ein schwarzer Kern auf.

Im Frankfurter Museum sind 6 ♀, die bedeutend schlanker erscheinen als die Type. Stirnschwiele glänzend schwarz. Hinter-

download unter www.biologiezentrum.at

leib mit bläulichem Schein. Vor der Flügelbasis ein hellgelbbrauner Tomentfleck, der seidig glänzt, ohne rotgelbe Behaarung. Metatarsen der 4 letzten Beine gelblich. Die Seitenflecken des Bauches werden nur von Toment gebildet oder fehlen ganz. Fühler etwas schlanker. Flügelquerbinde etwas breiter als die Diskalzelle, nicht schwarzbraun, sondern nur dunkelbraun. Der zahnartige Vorsprung oberhalb der Diskalzelle ist kaum angedeutet. Trotz dieser Unterschiede kann man die Tiere von der Type nicht trennen.

Type ♀: Mus. Frankfurt a. M.

Brasilien, Virginia in S. Minas, 27. XII., S. Paulo.

Alle Tiere waren als *laetus* beschrieben, sowohl die Frankfurter als die Berliner (Bouch., also Type!).

47. ***Chr. uruguayensis*** Lutz. ♂ ♀.

Nach meinem Dafürhalten gehört zu dieser Art *bonariensis* Breth. als Synonyma. Die Beschreibungen stimmen vollkommen überein bis auf die Angaben über die Querbinde der Flügel. Nach Lutz sollen beide Zipfel derselben den Hinterrand erreichen. In den mir vorliegenden Exemplaren ist das nirgends der Fall. Ich stelle die Art deshalb als letzte in die *laetus*-Gruppe sodaß sie sich direkt an die *scaralatus*-Gruppe schließt, in die sie m. E. gehört.

♀. Länge 8, Fühler 2,5, Flügellänge 8, breite 2,7 *mm*.

♂. Länge 6,5—7,5, Fühler 1,6—2, Flügellänge 6,5 bis fast 7, -breite 2,1—2,4 *mm*.

♀. Sehr breite, apart gezeichnete schwarze Art.

Kopf sehr breit, weißgelb tomentiert, schneeweiß behaart, nur am Scheitel weißlich und schwarz. Gesichtsschwielen vollkommen zusammengeschmolzen, bleich gelbbraun, an den sehr tiefen Einstichen bräunlich, von den glänzend schwarzen Backenschwielen breit getrennt. Taster lang, hell gelbbraun. Fühler ziemlich schlank, hellgelbbraun. 2. Glied ca. $^2/_3$ vom 1., beide zart schwarz behaart, das 2. etwas länger und dichter. 3. fast so lang wie beide zusammen, hellgelbbraun, mit starker Furchung. Der Endgriffel tiefschwarz, gleichmäßig zugespitzt. Hinterkopf schwarz, am Augenrand breit weißgrau tomentiert und zart weiß behaart. Thorax mit 2 feinen, klaren, weißlichen Striemen, die vor dem Schildchen umbiegen und in die etwas breiteren Seitenstreifen übergehen. Diese sind vor der Quernaht dreieckig erweitert und hier besonders hell. Brustseiten schwarzbraun mit zwei weißlichen Längsstreifen. Behaarung am Thorax kurz,

download unter www.biologiezentrum.at

an den Brustseiten lang seidig weiß. Schildchen hellgelbbraun mit schwarzem Mittelfleck, zart, weiß behaart. Schüppchen weißlich hyalin. Schwinger braun. Beine hell- bis dunkelbraun, nur die Tarsenenden verdunkelt und die Hinterschenkel. Behaarung zart weiß, an den Hinterschienen schwarz. Hinterleib kaum länger als breit, glatt. 1. Ring schwarzbraun mit 2 großen, weißgelben Seitenflecken und einem winzig kleinen Mitteldreieck sowie 2 kleinen Dreiecken am Hinterrand. Diese stehen mit dem großen, dreieckigen Seitenfleck des 2. Ringes in Verbindung. 2. Ring mit langem, spitzem Mitteldreieck, das bis zum Vorderrand reicht und mit 2 kleinen Dreiecken am Hinterrand. Ein eigentlicher heller Hinterrandsaum fehlt (oder ist sehr schmal) an beiden Segmenten. 3.—6. Ring tiefschwarz mit klarem, hellem Saum, der am 3. und 4. oder am 3.—5. in der Mitte etwas dreieckig vorgezogen ist. Behaarung der hellen Partien und der letzten Ringe lang seidig weißgelb, sonst schwarzbraun. 1. Sternit schwarzbraun, 2. rotgelb, in weißgelb übergehend mit dreieckigem Mittelfleck. 3. mit großem, fast halbkreisförmigem, schwarzem Mittelfleck auf gelbem Grund. 4. schwarz mit hellem Hinterrandsaum, der neben der Mitte jederseits etwas breiter wird. 5.—7. schwarz mit hellem Saum. Flügel absolut hyalin mit dunkelbrauner Zeichnung. Vorderrand und Spitzenfleck gleich breit, etwas unterbrochen durch Übertreten der hyalinen Partie. Ein hyaliner Fleck in der 1. Unterrandzelle. Der Spitzenfleck verschmälert sich nach dem Ende zu immer mehr und tritt eben über den oberen Gabelast. Äußerste Flügelbasis braun, 2. Basalzelle an der äußersten Basis; 1. ganz hyalin. Die Querbinde geht über die äußersten Spitzen beider Basalzellen und begleitet dann die Analzelle als schmalen Saum. Letztere ist schmal offen oder am Rand geschlossen. Der Hinterrand der Querbinde verläuft erst senkrecht vom Randmal bis zur 3. Längsader, weicht dann zurück und verläuft wieder senkrecht bis zur Mitte zwischen der 3. und 4. Hinterrandzelle, wo sie in den mir vorliegenden ♀ plötzlich abbricht. 4. Hinterrandzelle größtenteils braun, 5. fast ganz hyalin.

Bei einem ♀ von Paraguay zieht sich von den Fühlern eine feine Tomentstrieme senkrecht zwischen den Gesichtsschwielen, die an der Innenseite bräunlich sind, herab.

♂. Gleicht dem ♀. Zwischen den Gesichtsschwielen mit senkrechtem Tomentstrich. Backenschwielen schmal, strichförmig.

download unter www.biologiezentrum.at

Taster dunkler braun, schlank walzig, braun behaart, ca. $^1/_3$ rüssellang. Stirndreieck seidig weiß, oben schwarz glänzend. Augen vollkommen zusammenstoßend. Scheiteldreieck vorgezogen, schwarzbraun, mit 3 braunen Ozellen, schwarz behaart. Fazetten unscharf getrennt. Thorax wie beim ♀, tiefschwarz, mit scharf markierter Zeichnung. Beine tief schwarzbraun, nur die Metatarsen der 4 letzten Beine gelblich. Hinterleib wie beim ♀, aber viel tiefer schwarz, die Seiten des 2.—4. Tergites mit warmem, braunem Ton. 1. Ring ganz tief schwarz, die äußersten Vorderrandwinkel gelb. 2. ohne hellen Saum, also nur mit drei kleinen, scharf isolierten Flecken am Hinterrandsaum und 2 ± dreieckigen Flecken auf den Vorderecken. 3.—6. mit breitem, klarem, weißgelbem Saum, der am 3. Ring dreimal, am 4.—6. in der Mitte dreieckig vorspingt. Behaarung tiefschwarz, an allen hellen Partien der Hinterrandsäume und an den ganzen letzten Segmenten weißlich. Bauch wie beim ♀. 1. Sternit schwarz, glänzend. 2. mit breitem, schwarzem Seitenrand, sonst gelb, weiß schimmernd, mit feiner, schwärzlicher Mittelstrieme. Flügel wie beim ♀, aber die Basalzellen nur mit kleiner, hyaliner Querbinde und der Spitzenfleck nicht abgetrennt. Bei einem ♂ sind die Fühler mit Ausnahme des Endgriffels hellrotgelb. Die Thoraxstriemen enden vor dem Schildchen. 1. Tergit ganz schwarz; 2. nur mit Mitteldreieck am Hinterrand. Die dreieckigen Flecken der Vorderecken sind sehr klein. 3.—4. Tergit nur mit kleinem Mitteldreieck, seitlich davon ist kein Vorsprung. Bauch stark verdunkelt, nur seitlich am 2. Sternit ± rotgelb mit weißlichem Schein.

Type ♂: Mus. Berlin.

Paraguay, Chaco, San Bernardino 6., 12., 25. XI., II. — Uruguay.

Chr. bonariensis Brèth.

Originalbeschreibung: „Piceus, facie ferrugineo-testacea, antennis articulo 1^0 ferrugineo, 2^0 obscure-ferrugineo, palpis ferrugineo-testaceis, apice infuscatis. Thorace lineis due mediis augustis, lateralibus bene distinctis et maculis pleurarum griseo-tomentosis; abdomine segmentis 2^0—4^0 (5^0 minute) margine postico griseo-testaceo, in medio et lateralem versus tantum dilatate griseo-pruinoso, marginibus lateralibus etiam griseo-pruinosis, segmento 3^0 maculis minutis dorsalibus due aurantiacis; alis basi sat late, costa et fascia postica incisa, fuscis, margini-

download unter www.biologiezentrum.at

bus posterioribus modice griseis; pedibus ± ferrugineis. Long. 8,5 *mm*. Buenos Aires."

Lutz sagt über die Flügel seiner *uruguayensis*: „Flügel ziemlich hell, an der Wurzel bis etwas über die innersten Queradern und an der Costa braun, ebenso an der schmalen Querbinde, die beiderseits unregelmäßig contouriert ist und mit zwei langen, schmalen Zipfeln den Hinterrand eben erreicht, Diskoidalzelle, innerer Teil des Bindenausschnittes und ein apikaler, bis an die Costa reichender Saum hyalin, der Rest des Flügels sehr leicht graulich getrübt; Analzelle am Hinterrande etwas geöffnet. Halteren bräunlich. Beine schwärzlich, die Schienen mehr rötlich, bei 1 ♀ auch die Femora, mit Ausnahme des distalen Teiles."

Uruguay, Tacuarembó.

48. ***Chr. affinis*** Bell. ♂.

„Niger Capite longitudine thoracis convexo; antennis nigris, nigro-flavo-tomentosis; facie pallide flava, nigro-villosa, superne maculis duabus flavo-fuscus, nitidis, inferno maculis duabus subnigris; barba flava, longiuscula; palpis et proboscide nigris. Thorace cinereo-nigro, dense et longe flavo-villoso, ad margines laterales dense flavo-luteo-villoso, longitudinaliter vittato; vittis tribus exiguis, nigris; pleuris et pectore cinereis, longe nigro-villosis; scutello colore thoracis; halteribus luteis; Abdomine depresso, lato, brevi, dense nigro, ad marginem posticum omnium segmentorum lutescente; marginibus lateralibus longe villosis; villis nigris et flavis intermixtis; segmento secundo ad margines laterales flavo-luteo-maculato, macula exigua, longitudinali; ventre flavido, nigro-maculato. Pedibus anticis nigris, basi tibiarum flavo-rufa; posterioribus flavo-rufis, longe et dense flavo-villosis; femoribus et tarsorum apice nigris. Alis hyalinis, ad marginem anticum ab apice ad basim late nigro-maculatis; macula subtriangulare, nigra, ad apicem stigmatis, et ad basim cellularum basilarium, versus marginem posticum profunde et satis late excisa.

Lunghezza del corpo 9 *mm*, dele ali 19 *mm*.

Messico; contorni di Messico."

49. ***Chr. apicalis*** Bell. ♂.

„Niger. Capite satis convexo, vix thorace latiore; antennarum primo et secundo articulo et basi tertii flavis; apice nigro;

download unter www.biologiezentrum.at

facie et palpis flavis; thorace nigro, subnudo (an detrito?); marginibus lateralibus flavo-vittatis; pleuris nigris, flavo-villosis; pectore nigro, subnudo; scutello nigro, halteribus nigris. Abdomine nigro, flavo maculato; segmentis primo, secundo, tertio et quarto ad latera late maculatis; maculis et vitta nigra a margine postico ad scendente subdivisis, ceteris nigris, vix marginibus lateralibus notatis; omnibus medio ad marginem posticum maculatis; ventre nigro vittis longitudinalibus duabus, latis, flavis. Pedibus omnibus flavis; genubus, tibiarum et tarsorum apice nigris. Alis hyalinis, margine antico a basi ad apicem nigro; macula basali nigra; altera mediana, lata, subtriangulari cum basi ad marginem anticum, margini interno non contigua, interne irregulariter sinuosa, externe profunde bigraduata.

Lunghezza del corpo 9 *mm*, delle ali 17 *mm*.

Messico."

50. ***Chr. scalaratus*** Bell. ♀.

Länge 8—9,5, Fühler 2,3—2,7, Flügellänge 7—9, -breite 2,5—3 *mm*.

Gesichtsschwielen glänzend, stark kegelförmig, honiggelb, breit von den kleinen Backenschwielen getrennt. Letztere sind etwas dunkler, mit einer kleinen Zunge fast dem Auge anliegend. Toment weißgelb, von den Fühlern zwischen die Gesichtsschwielen herabsteigend, ein T bildend. Stirn mehr graugrünlich tomentiert. Stirnschwiele braun bis schwarzbraun, dann unten bräunlich, fast glanzlos, schmal schwarzbraun umrandet. Ozellenfleck klein, dunkelolivebraun, unscharf begrenzt mit 3 rotbraunen Ozellen. Taster lang und schlank, hellockerfarben, zart weiß behaart, ca. $^2/_3$ rüssellang. Kopfbehaarung lang abstehend, weißlich. Fühler ziemlich lang und stark, hellgelbbraun, glänzend. 1. Glied etwas bauchig, aber nicht geschwollen. 2. ca. $^2/_3$ vom 1.; beide kurz anliegend schwarz behaart. 3. fast so lang wie beide zusammen, gleichmäßig zugespitzt, die basale Abschnürung gelbbraun, sonst tiefschwarz, ziemlich deutlich gefurcht. Thorax schwarzbraun mit 4 ziemlich breiten, gelblichen Längsstriemen. Behaarung greis, kurz, wollig, abstehend. Brustseiten schwarz, mit 2 gelbweißen Binden. Schüppchen bleichbraun. Schwinger braun. Schildchen schwarz, durch gelbes Toment etwas olive. Beine und Vorderhüften hellrotgelb, alle Gelenke und die Tarsenenden schwarz. Hinterleib schwarz mit einer Reihe von gelben Mitteldreiecken am 1.—5. oder 2.—5., einer unterbrochenen Reihe

download unter www.biologiezentrum.at

von kreisförmigen oder rechteckigen Flecken am 1.—5. und einer kontinuierlichen Seitenstrieme am 1.—3. Ring. Diese Zeichnung variiert etwas. Behaarung der hellen Teile und der ganzen letzten Segmente zart gelbweiß, anliegend. Bauch ockergelb mit schwarzer, mittlerer Fleckenstrieme und feinen, schwarzen Seitenstreifen. 6.+7. Sternit schwarz.

2 ♀ von Costarica sind sehr dunkel, das Mitteldreieck ist nur am 2. Tergit groß und klar, am 3. und 4. sehr klein. Seitenflecke am 1. und 2. groß und lang, am 3. punktförmig, dunkelrotgelb, an den folgenden nur durch Behaarung angedeutet. Die continuierliche Seitenstrieme ist verhältnismäßig schmal und auf Ring 1 und 2 beschränkt. Bauch mit sehr breiter, continuierlicher schwarzer Mittelstrieme.

Flügel hyalin mit dunkelbrauner Zeichnung. Vorderrandbinde und Spitzenfleck gleich breit, nicht getrennt, kaum den obern Gabelast überschreitend. Äußerste Flügelbasis, ca. $^1/_3$ der 1. und ca. $^1/_6$ der 2. Basalzelle braun. Die Querbinde geht über die äußerste Spitze beider Basalzellen und als Saum der vorderen Begrenzung der Analzelle zum Flügelrand. Analzelle am Rand geschlossen. Außenrand der Querbinde mit zahnförmigem Vorsprung an der 3. Längsader, der aber die Gabel nicht erreicht, dann weit zurückspringend und eben vor der Diskalzelle entlang senkrecht nach der Mitte von Hinterrandzelle 3 und 4 verlaufend, wo sie plötzlich endet. 4. und 5. Hinterrandzelle mit großem, gemeinsamem, hyalinem Flecken. In den ♀ von British Honduras ist der Spitzenfleck fast durch eine hyaline Partie von der Querbinde abgetrennt.

In 1 ♀ von Manatée sind die Backenschwielen glänzend schwarz und die Hinterleibflecken weißlich statt gelb.

British-Honduras, Manatée 6. VII., 1. II., Costarica, Guatemala, Pt. Barrios, Panzos 3. X., 18. III. — Amer. centr. et mer.

51. ***Chr. brevifascius*** Lutz. ♀.

Länge 8,5—9,2, Fühler 2,2, Flügellänge 7,8—9,5, -breite 2,5—3,1 *mm*.

Die Tiere sehen wie unreife Exemplare aus.

Untergesichtsschwielen hellbraungelb, vollkommen zusammengeflossen, wenig erhaben. Backenschwielen breit davon getrennt, auch vom Auge, von gleicher Farbe. Toment gelb, durch den bräunlichen Untergrund mit merkwürdig warmem Ton.

download unter www.biologiezentrum.at

Taster matt, bleich ockergelb, über $^1/_2$ rüssellang. Stirn neben den Augen und über der Schwiele mehr graugelb tomentiert. Schwiele groß, bernsteinfarben, oben und seitlich dunkel gesäumt. Ozellen je in einem kleinen, isolierten, stark glänzenden, schwarzen Fleckchen gelegen. Gesamte Kopfbehaarung weißlichgelb. Fühler verhältnismäßig stark gebaut, glanzlos. 1. Glied hellgelbbraun, zart schwarz behaart, 2. schwärzlich, durch Toment weißgrau, Behaarung schwarz; ca. $^2/_3$ so lang wie das 1. 3. Glied fast so lang wie 1.+2. Basis gelblich, der Rest und Griffel tiefschwarz. Griffelglieder deutlich abgesetzt. Thorax, Brustseiten und Schildchen zimtbraun. Thorax durch Toment bräunlichgrau, mit 3 breiten, unscharfen, glanzlosen Längsstriemen. Behaarung wollig, gelblich. Alle Beine und Hüften matt hellgelbbraun mit dunklen Gelenken und Tarsenenden, gelblich behaart. Schüppchen und Schwinger gelbbraun. Hinterleib hellgelbbraun mit rötlichem Ton und matter, schwarzer Zeichnung. Hinterrandsäume von der Farbe des Grundtons. 2.—6. Ring mit je 2 schwarzen, am Vorderrand hängenden, ± parallelen Fleckchen, die am 2. Ring vorn verbunden sind. 1. Ring mit kleinem, schwarzem Basalfleck von Schildchenbreite. Am 2. sind die Fleckchen seitlich schmal ausgezogen, parallel dem Hinterrand. 3.—6. Ring mit ± deutlichem, schwarzem Seitenfleck, der z. T. mit dem inneren Fleck durch dunkleren Ton in Verbindung steht. Bauch dunkler gelbbraun, mit hellen Einschnitten vom 2. Sternit an. 2.—5. mit breitem, ± quadratischem Mittelfleck und feinem, strichförmigem Seitenfleck. Behaarung der schwarzen Flecke kurz, schwarz, der hellen Partien gelblich, gegen das Ende zu weiß. Flügel hyalin mit reinbrauner Binde. Vorderrandbinde und Spitzenfleck von fast gleicher Breite, letzterer eben den oberen Gabelast überschreitend. 1. Basalzelle zu ca. $^1/_2$, 2. ca. $^1/_4$ braun, ebenso die Spitzen beider. Die breit offene Analzelle schmal gesäumt. Außenrand der Querbinde stufenförmig. Vom Stigma senkrecht bis zur Gabel, diese nicht berührend, dann stark zurückweichend, dann senkrecht an der Diskalzelle vorbei bis zur Mitte zwischen Hinterrandzelle 3 und 4, dann wagerecht zurück bis zur Mitte von Zelle 5, dann als Saum die Analzelle begleitend. 1 ♀ trägt auf den hellen Hinterleibflecken fast rein weißes Toment.

Bolivia, Chaco de Santiago del Estero, Bords du Rio Salado. Environ de Icano, Chaco de Santa Fé, Las Garzas, Bords du Rio Garzas, Environ d'Ocampo.

download unter www.biologiezentrum.at

52. ***Chr. olivaceus*** n. spec. ♀.

Von *tristis* F., die durch die typischen Exemplare in Wien und Berlin gestützt ist, unterscheiden sich die Tiere, die Lutz als *tristis* F. anspricht und abbildet. Unterschiede sind da, zwar schwach, aber doch so deutlich, daß man die Arten unterscheiden kann. Taster kurz oval, fast eiförmig. Schildchenrand ± orangefarben. Die Körperform ist mehr gedrungen, breit. Hinterleib olivebraun mit gleicher Zeichnung wie bei *tristis*. Die Fühler sind entschieden minder stark, ähneln unserer *rufipes*. Ihre Behaarung ist entschieden länger. Backenschwielen fehlen, oder durch ein kaum erkennbares, dunkleres Fleckchen markiert. Hinterleib bedeutend breiter als der Thorax, stark glänzend. Die Fleckung recht deutlich; aber die von Lutz gezeichnete 5. und 4. Fleckenreihe kann ich nicht erkennen. Vor der schwarzen Grenzlinie gegen die Sternite liegt hellere Bestäubung, die vielleicht diese äußeren Reihen vorstellen soll. Flügelzeichnung entschieden schärfer. Der zahnförmige Vorsprung der Außenseite der Querbinde erreicht stets die Gabel deutlich. Der Fühlergrund ist rein hyalin, nicht graulich.

Länge 7,5, Fühler 2, Flügellänge 7,6, -breite 2,1 *mm*.

In Lutz' Zeichnung dürften die Fühler reichlich zart geraten sein.

Brasilien, Ipiranga bei Sao Paulo 8. I., S. Paulo, Surinam-Demerara.

Type ♀: Coll. Kröber.

53. ***Chr. gracilis*** n. sp. ♀.

Länge 6,5, Fühler 2, Flügellänge 7,5, -breite 2,2 *mm*.

Eine kleine sehr zierliche Art mit feiner Zeichnung des Hinterleibes und der Flügel.

Kopf hell weißgrau tomentiert, Stirn und Scheitel etwas dunkler. Gesichtsschwielen fast kreisrund, glänzend schwarz, breit getrennt. Schwiele oberhalb des Mundes glänzend blaßbraun, oben dunkel gesäumt, durch eine winzige Zunge mit den Gesichtsschwielen verbunden. Zwischen diesen verläuft ein senkrechter, bleichbrauner Strich, der sich oben etwas kreisförmig erweitert. Die Backenschwielen stellen ein winzig kleines, braunes Fleckchen dar, Taster hellgelbbraun, schlank, über $^1/_2$ rüssellang. Behaarung des Kopfes zart, schneeweiß. Stirnschwiele groß, breit, glänzend schwarzbraun, in der Mitte etwas heller, durch eine winzige Zunge mit dem kleinen Ozellenhöcker verbunden. Dieser ist

download unter www.biologiezentrum.at

etwas dunkler, unscharf begrenzt, mit 3 blutroten Ozellen. Hinterkopf grauschwarz, am Augenrand weißlich, kurz schneeweiß behaart. Fühler verhältnismäßig lang und schlank, blaßgelbbraun mit sehr zarter, schwarzer Behaarung. Basalglied etwas länger als das 2. 3. Glied fast so lang wie 1+2 zusammen, die äußerste Basis bleich gelbbraun, der Rest und der wenig deutlich gegliederte Endgriffel tiefschwarz. Thorax schwarz, fast glanzlos, mit weißlichem Toment. Schwielen und Schildchen bleichbraun, weißlich tomentiert. Schildchenbasis etwas verdunkelt. Thoraxstriemung kaum erkennbar, die Anfänge dreier dunkler Längslinien vorhanden. Brustseiten weißlich tomentiert und behaart. Schüppchen weißlich. Schwinger schwarzbraun mit heller Spitze. Hinterleib dunkelbraun, nach hinten zu verdunkelt mit weißgrauer Zeichnung. 1.—6. Ring mit gelbweißem Hinterrandsaum, der in der Mitte des 2. und 3. spitz dreieckig ausgezogen ist. 1.—4. mit kleinem, rundlichem Seitenfleck am Vorderrand. Am 3. und 4. stehen sie isoliert, am 1. und 2. stehen sie mit dem großen, weißen Seitendreieck in Verbindung. Behaarung schwarz, an den hellen Partien weiß. Bauch schwarz durch Toment weißgrau, mit weißen Hinterrandsäumen und gelblichen Seitenflecken am 1. und 2. Sternit. Flügel klar hyalin mit dunkler Zeichnung. Vorderrand und Spitzenfleck von gleicher Breite, eben den oberen Gabelast überschreitend. Äußerste Flügelbasis, äußerste Basis beider Basalzellen, die 1. ca. $^1/_3$, die 2. ca. $^1/_8$, braun. Querbinde sehr schmal. Der Innenrand geht über die äußersten Spitzen beider Basalzellen und säumt die schmal geöffnete Analzelle. Der Außenrand beginnt unter dem großen rotbraunen Stigma, läuft fast senkrecht bis zur Gabelader, die Gabel bei weitem nicht erreichend, weicht dann weit zurück, sodaß er genau über die Spitze der Diskalzelle läuft, verjüngt sich nochmals und endet als breiter Saum der trennenden Ader zwischen Hinterrandzelle 5 und Analzelle. Der vordere Zipfel der Querbinde fehlt also vollkommen.

Type ♀: Coll. Kröber.

Paraguay, Asuncion.

54. ***Chr. flavoscutellatus*** n. sp. ♀.

Länge 8,5, Fühler 2,2, Flügellänge 8,5, -breite fast 3 *mm*.

Gleicht außerordentlich *scalaratus*. Gesichtsschwielen flach, glänzend dunkelbraunrot, durch weißes Toment in unregelmäßige Flecken aufgelöst. Backenschwielen sehr klein, glänzend

download unter www.biologiezentrum.at

braunrot, desgleichen die Stirnschwiele. Diese trägt am Seitenrand je einen schwarzen Punkt. Eine kleine undeutliche braune Zunge steigt senkrecht zu der unteren Ozelle empor. Ozellenfleck etwas rötlich schimmernd, unscharf begrenzt. Stirn sonst weißgrau tomentiert. Taster schlank, hell ockergelb, zart weiß behaart wie der ganze Kopf ca. $^1/_2$ rüssellang, Fühler sehr schlank. 1. und 2. Glied fast gleich lang, hellbraun, glanzlos, weiß tomentiert, kurz schwarz behaart. 3. an der Basis heller, sonst schwarz. Thorax schokoladebraun, mit 2 feinen, weißgrauen Striemen, zwischen ihnen eine feine, dunkelbraune Linie. Außenrand des Thorax breit weißlich gesäumt. Brustseiten von gleicher Farbe; durch weißliches Toment erscheinen sie etwas rötlichlila. Schüppchen weißlich. Schwinger bleichbraun. Beine hellbraun, kaum etwas weißlich behaart; Vorderhüften durch Toment weißlich. Hinterschienen schwarz bewimpert. Alle Schenkelspitzen, die Vordertarsen, die Enden der anderen schwarz. Schildchen auffallend glänzend rotgelb mit bleigrauer Querlinie parallel zum Hinterrand des Thorax. Behaarung zart weißlich, Hinterleib braun wie bei *tristis*, ziemlich glanzlos. 2.—6. Tergit mit weißgelbem Hinterrandsaum, der in ein ziemlich großes Mitteldreieck ausgezogen ist. 2.—4. oder 5. Tergit mit großem, blassem, kreisförmigem Seitenfleck. Der des 2. Ringes steht mit dem großen gemeinsamen Seitenfleck des 1.+2. Tergits in Verbindung. 6. und 7. Ring größtenteils glänzend schwarz. Behaarung hell und schwarz. Bauch hellockerfarben, 2.—4. Sternit mit großem, rechteckigem, schwarzem Mittelfleck, der vorn und hinten hell begrenzt ist, also vollkommen isoliert liegt. 5.—7. Sternit schwarz mit hellem Saum. 2.—5. mit continuierlicher, schmaler, schwarzer Seitenstrieme. Flügelzeichnung sehr scharf begrenzt. Diskalzelle, an ihrem Vorderrand gemessen, kaum doppelt so lang als breit (in den meisten Arten ca. 3 mal so lang als breit). 1. Basalzelle ca. $^1/_3$, 2. ca. $^1/_6$ braun. Spitzenfleck schmal wie die Vorderrandbinde, ca. $^1/_5$—$^1/_4$ des oberen Gabelastes bedeckend, scharf begrenzt. Querbinde vom Stigma bis zur 3. Längsader senkrecht verlaufend, weicht dann um die Hälfte zurück, dann wieder senkrecht, an der Diskalzelle einen kleinen Vorsprung bildend, nicht breiter als diese selbst, dann wieder breit zurückweichend und vom Ursprung der 4. Hinterrandzelle zum Ende der offenen Analzelle verlaufend. Flügel sonst absolut hyalin.

download unter www.biologiezentrum.at

Type ♀: Mus. Budapest.
Paraguay.

55. ***Chr. paraguayensis*** Bréth.

„Nigrescens, facie, fronte (vertice excepto) antennis articulis due primis, scutello obscure, abdomine linea media in segmentis quarto primis, macula laterali in segmento due primis, ventre basi, femoribus, protarso postico testaceo-ferrugineis; alis hyalinis ad costam et fascia transversa cellulam discoidalem includente et postice evanescente fuscia. Long. 8 *mm*.

Paraguay, San Pedro."

56. ***Chr. frontalis*** Macqu. ♂.

„Nigra Antennis nigris. Femoribus nigris; tibiis anticis fuscis; posticis rufis. Alis fuscis, maculis quatuor albidis. Long. $3^3/_4$ lin. Palpes courts, bruns. Face peu saillante, à duvet d' un gris jaunâtre, à callosités d' un jaune brunâtre. Front étroit, mais non linéaire, noir, Articles des antennes d' égale longueur. Thorax dénudé; des vestiges de poils jaunes sur les côtés. Abdomen dénudé; incisions un peu jaunàtres. Cuisses noires; jambes fauves, antérieures brunes; tarses fauves; anterieurs noirs. Balanciers noirs. Ailes brunes; un espace clair â l' extrémité du bord intérieur; une tache claire à l' extrémité des cellules basilaires et au milieu de la 4. postérieure.

S. Domingo."

* * *

Nachtrag.

In einer Sendung aus Boston fanden sich nachfolgende neue Arten:

Chr. latitibialis n. spec. ♀.

Länge 5,8, Fühler 2, Flügellänge 6, -breite 2 *mm*.

Eine sehr aparte kleine Art, die in die Gegend von *calogaster* gehört und vermutlich mit dieser dereinst zu einer besonderen Gruppe zusammengefaßt werden wird.

Stirnstrieme sehr breit, oben etwas schmäler als unten, ca. $^1/_5$ höher als breit. Die Fühlerwurzeln sind oben und seitlich von starken, gelben, ringförmigen Wülsten umgeben. Zwischen diesen und der großen Stirnschwiele liegt eine schmale, gelbtomentierte Furche. Schwiele breit rechteckig, oben mit abgerundeten Ecken, gelbbraun, ziemlich glanzlos, oben und seitlich

download unter www.biologiezentrum.at

schwarz gesäumt, Ozellenfleck schwarzglänzend, mit 3 rotbraunen Ozellen. Die Senke zwischen ihm und der Schwiele ist spärlich goldgelb tomentiert, die Seitenpartie desgleichen, aber längs des Auges direkt goldbraun. Fühler sehr lang. 1. und 2. Glied schlank, gleich lang, hellgelbbraun; 2. durch dichtere schwarze Behaarung dunkler. Platte des 3. so lang wie das 2., aber fast doppelt so dick, nicht gefurcht. Endgriffel schwarz, von der Länge der Platte, deutlich segmentiert. Untergesicht glänzend honiggelb, gleichmäßig flach convex. Einstiche tief, schwarz. Backenschwielen glänzend honiggelb, schwarz gerandet, von der Gesichtsschwielenmitte durch goldgelbes Toment getrennt. Taster gelbbraun, lang kegelig, sehr spitzig, ca. $^2/_3$ rüssellang. Hinterkopf glänzend schwarz, am Augenrand gelbbraun bestäubt und kurz gelb behaart. Thorax glänzend schwarz mit 2 satt goldgelben Längsstreifen, die vorn und hinten verbreitert sind und am Schildchen enden. Der Raum zwischen ihnen ist am Hals gelb tomentiert. Schulterbeulen glasig gelbbraun, Präalarbeulen matt gelb tomentiert. Pleuren glänzend schwarz, goldgelb tomentiert. Schüppchen und Schwinger schwarzbraun. Beine gelbbraun. Vorderhüften und -tarsen tiefschwarz, durch Toment und feine glanzlose Behaarung graulich schwarzbraun erscheinend. Tarsen, namentlich die Hintertarsen, auffallend rotgelb. Der Hinterleib hat leider etwas durch Feuchtigkeit gelitten. Er ist glänzend schwarzbraun, ohne helle Säume. 1. Tergit unter dem Schildchen schmal rotgelb, 2. mit durchscheinender, gelbbrauner Vorderrandbinde, die in der Mitte und an den Seiten dreieckig in das Segment hineingreift. Die Behaarung scheint zart und zerstreut goldbraun gewesen zu sein. Bauch schwarz. 1. und 2. Sternit größtenteils durchscheinend rotgelb. Flügel hyalin mit dunkelbrauner, scharf begrenzter Zeichnung. Vorderrandzelle und Flügelbasis und äußerste Basis beider Basalzellen heller braun. Die Querbinde geht über die äußersten Spitzen beider Basalzellen. Ihr Außenrand geht vom Stigma schräg nach hinten bis zur 3. Längsader, oberhalb derselben etwas vorspringend, weicht dann in der 1. Hinterrandzelle dreieckig zurück, läuft dann stark convex bis zur 4. Hinterrandzelle, die ganz ausgefüllt wird. Grenze der Analzelle gegen die 5. Zelle satt und breit braun gesäumt. 5. Zelle größtenteils hyalin. Am Flügelrand tritt die Bräunung der 4. Hinterrandzelle etwas auf die 5. über. Der Spitzenfleck ist vollständig verwaschen. Die hyaline Sichel tritt

download unter www.biologiezentrum.at

über die 1. Längsader etwas hinüber und endet in der 4. Hinterrandzelle. Analzelle breit offen. 2. Längsader stark geschwungen.

Kamakusa; Brit. Guyana. H. Lang.

Chr. formosus n. spec. ♀.

Länge 6—6,4, Fühler 1,9—2, Flügellänge 5,6—5,9, -breite 2,1 *mm*.

Untergesichtsschwielen vollständig verschmolzen, glänzend ockergelb mit 4 isolierten schwarzbraunen Längsstriemen. Die äußeren gehen über die mäßig tiefen Einstiche. Sie sind vom Augenrand haarfein getrennt und von den glänzend schwarzen Backenschwielen durch einen breiten, goldgelb tomentierten Streifen getrennt. Die Backenschwielen liegen dem Auge der Länge nach an. Taster schmal, ziemlich stark zugespitzt, außen glänzend schwarzbraun, innen hellbraun, fast rüssellang, sehr zart und kurz hellgelb behaart. Behaarung des Untergesichtes spärlich gelb. Fühler schlank, dunkelgelbbraun. 1. Glied hellgelb braun, glänzend. 1. und 2. äußerst zart kurz schwarz behaart. 2. ca. $^2/_3$ vom 1., 2-mal seicht gefurcht. Platte des 3. so lang wie das 1., 5-mal seicht aber deutlich gefurcht. Endgriffel tiefschwarz, deutlich segmentiert. Partie zwischen den Gesichtsschwielen und der Stirnschwiele satt goldgelb tomentiert. Letztere groß, glänzend schwarz, rechteckig, oben gerundet, fast das Auge berührend. Scheitelfleck schwarz, ziemlich glänzend, oben die Augen berührend, unten schmäler und hier etwas hornförmig ausgezogen. 3 gelbe Ozellen. Toment der Stirn goldgelb. Behaarung weißgelb. Hinterkopf glänzend schwarz, am Augenrand schmal goldgelb, kurz und dicht goldgelb behaart. Thorax glänzend schwarz, wie poliert, mit 2 feinen klaren, goldgelben Striemen, die bis zum glänzend schwarzen Schildchen reichen. Behaarung äußerst kurz, goldgelb. Schulterbeulen bleichgelb, glasig. Pleuren glänzend schwarz mit goldgelben Tomentflecken und Haaren. Beine dunkelgelbbraun. Hüften, Basis der Hinterschenkel und -schienen glänzend schwarz. Spitzen der Vorderschienen und -tarsen mattschwarz, Mittelschienen außen matt schwarzbraun. Behaarung sehr kurz, auf den hellen Teilen hellgelb, sonst schwarz. Schwinger und Schüppchen schwarzbraun. Hinterleib glänzend schwarz, wie lackiert. 2. Tergit mit großem, gelbem Seitendreieck und kleinem, goldgelbem Mitteldreieck, ohne hellen Hinterrandsaum. 3. und 4. mit ziemlich breitem, goldgelbem Hinterrandsaum, der dreieckig vorgezogen ist, 5. und 6.

download unter www.biologiezentrum.at

mit ganz schmalem. Behaarung auf den schwarzen Partien schwarz, sonst gelb, 5.—7. ganz gelb behaart. Bauch glänzend schwarz. 2. Sternit größtenteils gelbbraun, nur mit großem, schwarzem Mitteldreieck und Seitenfleck und Hinterrand. 3.—6. mit gelbem Hinterrand, der am 4. am breitesten ist. Behaarung zart, anliegend, goldgelb. Flügel hyalin mit klarer, sepiabrauner Zeichnung. Vorderrand, äußerste Flügelbasis, Basis beider Basalzellen braun. Die Querbinde geht über die äußerste Spitze beider Basalzellen. Außenrand vom Stigma senkrecht fast bis zum Ende der 4. Hinterrandzelle, oberhalb der 3. Längsader einen kleinen, Vorsprung bildend, an der Ader selber etwas eingekerbt. Die 4. Hinterrandzelle am Rande und längs der 5. hell. 5. mit großem, hyalinem Randdreieck und kleinem, hyalinem Fleck gegen die Discalzelle. Analzelle schmal offen, längs der 2. Basalzelle und 5. Hinterrandzelle schmal, aber intensiv gebräunt. Ein Spitzenfleck fehlt eigentlich, ist aber durch einen kaum wahrnehmbaren Hauch angedeutet. Darnach gehört die Art neben *parvifascius* Lutz.

In 1 ♀ tritt der große, gelbe Seitenfleck des 2. Tergits etwas auf das 1. über und dieses 1. trägt ein gelbes Haarfleckchen auf der Mitte des Hinterrandes. Der hyaline Fleck an der Basis der 5. Hinterrandzelle fehlt. Die 3 schwarzen Flecken des 2. Sternits sind nicht durch einen schwarzen Hinterrandsaum verbunden.

Para, Belem, 19. IX. 1924.

Chr. brasiliensis Ric. ♀.

Mir liegt ein ♀ von Belem, Para 19. IX. 1924 vor, das gut mit der Ric.'schen Originalbeschreibung übereinstimmt, aber nicht mit Lutz' Zeichnung des ♂, besonders nicht, was die Flügelzeichnung betrifft. Sollte dies ♀ die Ric.'sche Art sein, so dürfte das von mir als *brasiliensis* beschriebene und gezeichnete Tier eine neue Art repräsentieren. Dies ♀ von Para mußte nach dem Spitzenfleck des Flügels in der Bestimmungstabelle hinter *aureofasciatus* stehen und durch den ganz geraden Außenrand der Flügelquerbinde erkennbar sein.

Tiefschwarzbraune, stark glänzende Art, sehr ähnlich *incisus*, aber mit sehr deutlichen Anfängen zweier sattgoldgelber Thoraxstriemen. Gelbliche, dreieckige Seitenflecken am 2. Tergit, auf das 1. übergreifend. 2. mit sattgoldgelbem Mitteldreieck. 3.—6. mit sattgelbem Hinterrandsaum, der am 2. lang dreieckig aus-

download unter www.biologiezentrum.at

gezogen ist, am 3. wenig. Bauch schwarzbraun, an der äußersten Basis etwas unbestimmt rotgelb. Vorder- und Hinterschienen ganz schwarzbraun. Flügel hyalin mit satt schwarzbrauner Zeichnung. Spitzenfleck schmal, etwas unterbrochen, ca. $^1/_4$ des oberen Astes bedeckend. Hinterrand der Querbinde senkrecht. 5. Hinterrandzelle mit großem Keil am Hinterrand. Analzelle schmal offen, breit braun gesäumt. Basalzellen zu ca. $^2/_3$ an beiden Enden schwarzbraun.

Nach brieflicher Mitteilung von Prof. J. Hine dürfte *Chr. ceras* Towns. identisch sein mit *Chr. megaceras* Bell., wäre also als Synonym bei letzterer Art nachzutragen (vgl. Hine, Occasional Papers of the Museum of Zoology Michigan No. 162, p. 147 (1225).

In derselben Arbeit bringt Hine 2 neue Arten: *Willistoni* und *melaenus*.

Da ich die Arten nicht kenne und sie in meine Bestimmungstabellen nur fraglich einreihen könnte, so gebe ich die Originalbeschreibungen.

Chr. Willistoni n. sp. ♀ (l. c. p. 15).

„Total length 9 *mm*. Ground color of body dark, mostly black, all over, thorax with gray stripes and abdomen with 3 rows of gray spots over the black ground, legs dark, antennae reddish basally, black apically.

Front densely gray, pollinose, ocelli located on a black spot which passes over the vertex, frontal callosity pale brown with the superior margin nearly black, antenna of ordinary length, 1. segment reddish brown, not much enlarged, furnished with short, sparse black hair; 2. segment darker colored and distinctly shorter than the first, also black haired; 3. segment about as long as the other two, very narrowly reddish at ex treme base, otherwise black. Face pale, facial tubercles shining yellowish, palpi brown, proboscis black. Thorax black with greenish gray stripes separated by black intervals, wing black and hyaline, base to the axillary incision, costal border and cross band black, both basal and anal cells nearly entirely hyaline. The anterior border of the cross band occupies the extreme apices of 1. and 2. basal cells and enters the anal cell along the posterior branch of the 5. vein, the outer border extends nearly straight from the tip of the 1. vein to the tip of the posterior branch of the 5. vein. Much of the apical half of the

download unter www.biologiezentrum.at

5. posterior cell is nearly hyaline. Legs black, middle and hind tarsi pale basally. Abdomen mostly black above with 3 longitudinal rows of gray spots on the black ground. The gray marking on each side of the 2. segment is quite extensive, but there is no pale color beneath it as there is in many well known species. Holotype ♀ from Puerto Barrios, Guatemala 5. III. 1905, and 22 paratype ♀ from the same locality in the author's collection. 2 paratype ♀ in the U. S. Nat. Museum from Puerto Barrios, 24. III. 1905.

This species may have been the one figured by Bellardi as *Chr. latifasciatus*, but his description surely does not answer Dr. M. Bezzi reports in a letter that is species is not represented in Bellardi's collection."

Ich zweifle nicht, daß *Chr. caesiomaculatus* m. in dieser Arbeit synonym ist.

Chr. melaenus n. sp. ♀ (l. c. p. 17.).

„Small black species, with yellow on each side of the 2. abdominal segment and a smal yellow triangle on the middorsum of each of abdominal segments 2., 3. and 4. Cross band of the wing black and guite regular, practically reaching the posterior margin. Nearly the apical half of 5. posterior cell and an extension into the 4. posterior cell hyaline. Total length 7 *mm*.

Front yellowish gray pollinose, ocelli surrounded by a black area. frontal callosity pale, infuscated on superior margin, antennae largely pale, apical three fourths of the 3. segment nearly black, face and palpi pale proboscis black. Thorax black with short sparse gray hair, anterior end of the usual stripe on either side of the middorsal line quite apparent, not evident beyond the transverse suture. Whole base of wing to axillary incision dark, costal margin and cross band also dark. Cross band regular, the two sides parallel, inner margin runs back from the base of the 1. submarginal cell, a short distance from the apices of the basal cells across apical third of anal cell to posterior margin, outer margin runs from apex of 1. vein to apex of the last branch of the 5. vein. Apical triangle large, not reaching the costa, apical spot at no place wider than the distance between the 1. and 2. veins at the outer margin of the crossband. Hind legs practically black with basal tarsal segments pale, other legs brown with tips of tibiae and tarsi darkened. The legs are paler in some specimens than others. Abdomen

download unter www.biologiezentrum.at

black above and below, sides of 2. segment pale and a row of 3 or 4 yellow spots on the middorsum.

Holotype ♀ from Progreso Chiriqui Province, Panama, 7.IV. in the University of Michigan Museum of Zoology. 2 ♀ paratypes with the same date, one ♀ paratype from La Fria Tachira, Venezuela, 3 ♀ paratypes from Higuito, San Mateo, Costa Rica, 1 ♀ paratype from Tabernilla, Canal Zone, Panama, 14. VI.

C. melaenus is the smallest of the 3 (*latifasciatus, leucospilus, melaenus*) and has hyaline in both the 4. and 5. posterior cells of the wing. The hyaline marking in this species in exactly equal to the hyaline in the other two species combined. These characters are very uniform in all my specimens."

Die Art muß *leucospilus* sehr nahe stehen, von der ich in der Bestimmungstabelle dieser Arbeit p. 224 schrieb: Hinterrandzelle 4 braun, mit kleinem, isoliertem, nicht randständigem, vollkommen hyalinem Fleck, der manchmal auf die 5. etwas übergreift!

Chr. latifasciatus Bell. ist nach Prof. Hine syn. mit *neclectus* Will. (s. p. 16.). Da *neglectus* syn. zu *incisus* Macqu. ist, so würde die Bellardi'sche Art als Synonym zu *incisus* zu setzen sein. Ich kenne sie nicht, habe sie aber als fraglich neben *incisus* und *boliviensis* in der Bestimmungstabelle p. 225 angereiht.

Seite 20 erwähnt Hine, daß Brunetti in Bull. of Entom. Research XIII., p. 401 eine *Chr. guiterasi* von Cuba beschrieben hat, die mit *flavidus* sehr nahe verwandt sein muß.

* * *

Index.

affinis Bell. 361
afflictus Wied. = Diachlorus. 213
altivagus O.-S. 320
amazonius Rond. = costatus F. 232
apicalis Bell. 361
aureofasciatus n. sp. 354
bimaculatus Wied. = Diachlorus. 213
bivittatus Lutz. 355
boliviensis n. sp. 347
bonariensis Brèth. = uruguayensis Lutz. 360
brasiliensis Ric. 348, 371
brevifascius Lutz. 363
bulbicornis Lutz. 323
caesiomaculatus n. sp. 328
calogaster Schin. 246
calopterus Hine. 322
canifrons Wlk. = flavidus Wied. 329
costatus F. 232
crassicornis v. d. Wulp. = virgulatus Bell. 235
crucians Wied. 250
Currani n. sp. 337
ecuadorensis Lutz. 254
decipiens n. sp. 356
flavipennis n. var. 243
flavidus Wied. 329
flavoscutellatus n. sp. 366

download unter www.biologiezentrum.at

Frazeri Will. 344
formosus n. sp. 370
frontalis Macqu. 368
fulviceps Wlk. 244
fusciapex Lutz. 319
giganteus n. sp. 229
gracilis n. sp. 365
guttula Wied. = leucospilus Wied. 334
Helleri n. spec. 326
immaculatus Wied. = Diachlorus. 215
incisus Macqu. 344
inornatus Wlk. = Diachlorus. 215
intrudens Will. 244
laetus F. 338
latifasciatus Bell. 348
latitibialis n. sp. 368
leucospilus Wied. 334
Lynchii Brèth. 230
lugubris Macqu. 326
Lutzi n. var. 255
megaceras Bell. 239
melaenus Hine 373
melanopterus Hine. 238
merulus Phyl. 326
mexicanus n. var. 248
molestus Wied. 241
neglectus Will. = incisus Macqu. 344
nigrocorpus Lutz. 325
nigroviolaceus n. sp. 357
oculatus Big. = molestus Wied. 242
olivaceus n. sp. 365
omissus Lutz. 323
pachycnemius Hine. 354
pallidus Bell. = flavidus Wied. 329
paraguayensis Brèth. 368
parvifascius Lutz. 240
peruvianus n. var. 254
peruviensis n. var. 235
scalaratus Bell. 362
soror n. sp. 245
subcaecutiens Bell. 333
subfascipennis Macqu. 234
striatus Ost.-Sack. 331
tanyceras Ost.-Sack. 238
tardus Wied. = varians Wied. 342
tenuistrius n. var. 341
terminalis Macqu. = Diachlorus. 217
trifarius Macqu. 350
trisignatus n. sp 336
tristis F. 324
tristis Lutz = olivaceus n. sp. 365
uruguayensis Lutz. 358
varians Wied. = laetus F. var. 342
varians Lutz et Wied. pp. = fusciapex Lutz. 319
variegatus Deg. = costatus F. 232
varipes Wlk. = Diachlorus. 217
venecuelensis n. var. 235
virgulatus Bell. 235
vulneratus Rond. = costatus F. 232
Willistoni Hine 372